

# Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kossberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Kossberg in Frankenberg i. Sa.

Nr 26

Sonntag, den 1. Februar 1914

73. Jahrgang

## Verlegung von Amtsgeschäftsstellen.

Es befinden sich jetzt die **Stadthauptkasse in Zimmer Nr. 8** (frühere Steuerannahme) und die **Hauptgeschäftsstelle, Polizeibehörde mit Sportkassette, in Zimmer Nr. 6**, (frühere Sparkasse) des Rathauses.

Die **Geschäftszimmer des Sparkassengebäudes, Sparkasse, Steuerannahme und Meldeamt**, sind an das **Fernsprechnetz** angeschlossen und unter der Nummer des Stadtrates (22) zu erlangen.

Frankenberg, am 30. Januar 1914.

Der Stadtrat.

Zum **Neubau eines Garnison-Lazarett** in Frankenberg sollen am **Donnerstag, den 12. Februar 1914**, vorm. 1100 die Maurerarbeiten, 1110 die Zimmerarbeiten zum Verwaltungsgebäude, 1120 die Maurerarbeiten, 1130 die Zimmerarbeiten zum Krankenpavillon, öffentlich vergeben werden.

Die **Verdingungsunterlagen** liegen im **Geschäftszimmer der Bauleitung, Frankenberg, äußere Freibergerstraße 16 I** — woselbst auch technische Auskünfte erteilt werden — zur Einsicht aus. **Verdingungsanschlüsse** können im **Militär-Bauamt, Chemnitz, Feldstraße 13**, sowie im **Neubau-Geschäftszimmer, Frankenberg, äußere Freibergerstraße 16 I**, soweit der **Borral reich**, gegen **Erstattung der Selbstkosten** entnommen werden. **Angebote** nebst **Zuschlag** sind **verpackt** und mit **entsprechender Aufschrift** versehen **postfrei** an die unterzeichnete **Stelle** einzureichen. **Zuschlagsfrist 4 Wochen.**

Königliches Militär-Bauamt Chemnitz.

## Gewerbeschule Frankenberg.

Die **Anmeldungen zur Gewerbeschule für Ostern 1914** sind bis zum **20. Februar** von **Montag bis Freitag, abends 6-7 Uhr** im **Bürgerschulgebäude, Mädchenseite Zimmer 16**, zu bewirken.

Die **Direktion der Gewerbeschule.**

Dir. Berthold.

## Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz.

Anmeldungen zu den einzelnen Abteilungen:  
**Höhere Abteilung**, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt, **Borrlasse** dazu, in die gute Volksschule mit dem 13. Lebensjahre aufgenommen werden, **Einjähriger Höherer Fachkurs** für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, **Lehrlings-Abteilung, Handels-Vollschule**, in die gute Volksschule nach ihrer Einlegung eintreten können, und **Einjährige Handlungsschule für Mädchen** werden für die **Ostern 1914** beginnenden Kurse entgegengenommen und **Prospekte** und **nähere Auskünfte** erteilt vom **Direktor Prof. Dr. Willgodt.**

## Die Gemeindeparkasse Flöha

verzinst die Einlagen mit  $3\frac{1}{2}\%$  vom Tage nach der Einzahlung ab, bis zum Tage vor der Rücknahme.

**Postsendungen werden schnellstens erledigt.**

**Baukonten:**

**Allgemeine Deutsche Creditanstalt Filiale Chemnitz. — Chemnitzer Stadtbank.**  
**Gemeindeverbandskassendirektor 9 Flöha.**  
**Postkassendirektor Leipzig Nr. 15265.**  
**Fernsprecher Nr. 19 Flöha.**  
**Geschäftszeit: 8-12, 2-5 Uhr. Sonnabends 8-3 Uhr.**

## Gemeindeverbandsparkasse Wiesa (Bezirk Chemnitz)

**3 1/2 Prozent**

**Tägliche Verzinsung.**

## Burenblut

Unter dem politischen Krudel, der in dieser Woche die öffentliche Meinung in ganz Europa beschäftigt hat, ist die Kunde aus Südafrika weniger beachtet worden, nach welcher der Ministerpräsident Botha, der einstige Oberbefehlshaber im Burenkrieg mit England, die zehn Hauptführer im großen Johannesburg-Revolverkrieg auf ein Schiff hat bringen und aus dem Bunde entfernen lassen. Das ist ohne Richterpruch, auf eigenmächtige Entschlüsselung hin geschehen. Ein solcher Fall ist, ausgenommen in Russland, wo ja wiederholt Terroristen politisch und sozialer Charakters nach Sibirien geschickt worden sind, bisher nirgendwo vorgekommen, und gerade in England, dem ja Südafrika untersteht, wenn es auch seine eigene Verwaltung hat, ist ein derartiger Eingriff in das „Streitrecht“ für unmöglich gehalten. Die britischen Arbeitervereine protestieren in großer Entrüstung, aber zu machen ist nichts, die verbannten Agitatoren schwimmen augenblicklich auf hoher See.

Das alte Burenblut hat sich bei dieser Gelegenheit wieder gezeigt. In den achtziger und neunziger Jahren, als die Goldminen-Arbeit sich in den Gebirgen von Johannesburg zu entwickeln begann, fanden die Buren schon dieser industriellen Tätigkeit feindselig gegenüber. Paul Krüger, der letzte Präsident der Transvaal-Republic, hat es mehr als einmal ausgesprochen, daß er von dem „verfluchten Golde“ nichts wissen wolle, da es Land und Leute verderben würde. Der Widerstand, den die Buren-Regierung der Ausbeutung des Goldberges leistete, war es in erster Reihe, welcher die einflussreichen Interessenten dieser Unternehmungen erbitterte und schließlich zu dem Kriege führte, der den Buren erst eine ganze Reihe von Siegen brachte, aber dann mit der Annexion der Transvaal-Republic und des Orange-Freistaates durch England seinen Abschluß fand.

Als die Burenpartei in den Wahlen für das südafrikanische Parlament in Kapstadt die Mehrheit erhielt und General Botha Ministerpräsident wurde, erklärten alle Burenführer, daß sie der englischen Oberhoheit frey sein und keinen Versuch machen würden, die alte Unabhängigkeit wieder herzustellen. Dies Versprechen haben sie gehalten. Die wirtschaftliche Entwicklung hat seitdem ganz gewaltig zugenommen, der Bezirk von Johannesburg ist ein Arbeitergebiet geworden, wie es in der Welt vielleicht nicht seinesgleichen hat. Das Gold bietet große Löhne, es steigert aber auch maßlos die Begierden, und daß dem leidenschaftlichen Menschenhaufen wilde Schwärme kommen, bedarf keiner großen Erklärungen. Die Gefahr wilder Umwälzung und Bedrohung des Eigentums liegt nahe, und sie hat den General Botha zu seinem Gewaltmittel geführt. Daß diesem ersten Schritt noch andere folgen werden, vielleicht folgen müssen, ist sehr, sehr leicht möglich.

Es ist die Frage, ob ein anderer Staat zu einer so außerordentlichen Maßnahme einmal schreiten wird, die ohne gesetzliche Grundlage und ohne Richterpruch die persönliche Unverletzlichkeit eines Staatsbürgers aufhebt. Im Sozialistengebet vor letzterem die Deportation unter Umständen zugelassen; die Reichsregierung hat indessen in dieser Weise keinen Gebrauch davon gemacht. General Botha wird sich gefolgt haben, außerordentliche Verhältnisse erfordern außerordentliche Maßnahmen. Besser ein sozialer Staatsstreik, als Verwüstung und Verwüftung im Lande.

## Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 31. Januar 1914

### Gimmelerscheinungen im Februar

Die Zunahme der Tageslänge macht sich von Tag zu Tag immer mehr bemerkbar. Die Sonne gewinnt mit ihren erdärmenden Strahlen immer mehr an Macht, so daß bei klarem Wetter selbst nach tiefen Morgentemperaturen der Aufenthalt im Freien in den Mittagsstunden nicht unangenehm mehr ist. Die Tageslänge nimmt von 8 Stunden 55 Minuten bis auf 10 Stunden 42 Minuten, d. h. um 1 Stunde 47 Minuten zu. Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne sind nach mittlereuropäischer Zeit am 1. Februar 7 Uhr 41 Minuten und 4 Uhr 47 Minuten, am 28. Februar 9 Uhr 51 Minuten und 5 Uhr 35 Minuten. Am 19. Februar 1 Uhr nachmittags tritt die Sonne aus dem Zeichen des Wassermanns in das der Fische. Am 24. Februar findet eine für uns unsichtbare Sonnenfinsternis statt. — Der Mond steigt zu Beginn des Monats im ersten Viertel, das er am 3. Februar 12 Uhr mittags erreicht. Am 10. Februar abends 7 Uhr haben wir Vollmond. Am 17. vor-mittags 10 Uhr erreicht unser Trabant das letzte Viertel, und am 25. morgens 1 Uhr ist er als Neumond unseren Blicken entzogen. In Erdnähe steht der Mond am 12., in Erdferne am 28. Februar. — Von den Planeten ist zu berichten: Merkur wird im zweiten Drittel des Monats sichtbar und ist gegen Ende des Monats etwa 45 Minuten zu beobachten. Die Venus bleibt in diesem Monat unsichtbar und erscheint erst im zweiten Drittel des März wieder am Firmament. Der Mars ist zunächst noch während der ganzen Nacht, zuletzt immer noch ungefähr 10 Stunden zu sehen. Der Jupiter bleibt unsichtbar. Saturn geht zu Beginn des Monats gegen 4 Uhr morgens, am Ende des Monats gegen 2 Uhr nachts unter. — Der Fixsternhimmel zeigt auch im Februar noch seine ganze winterliche Pracht. Sit auch der Eindruck in den Städten und insbesondere in den Großstädten wegen der Dichtfülle wesentlich eingeschränkt, so kann man sich doch auf dem Lande dem überwältigenden Gefühl, das die Beobachtung des Sternenhimmels gerade in dieser Zeit hervorruft, schwerlich entziehen.

† **Verlegung von Amtsgeschäftsstellen.** Die **Stadthauptkasse** ist in **Zimmer Nr. 8** (frühere Steuerannahme) und die **Hauptgeschäftsstelle, Polizeibehörde mit Sportkassette**, in **Zimmer Nr. 6** (früher Sparkasse) verlegt worden. Die **Geschäftszimmer im Sparkassengebäude** (frühere Oberparade an der Kirche) sind an das **Fernsprechnetz** angeschlossen und unter der Nummer 22 zu erlangen.

† **Eine interessante Fernsprechanlage** hat das hiesige Rathaus erhalten. Sie besteht aus einer Hauptstelle (Nr. 22) und 10 Nebenstellen, die ohne Vermittlung sowohl miteinander wie mit dem Fernamt in Verbindung treten können. Der Anruf bei Ortsgesprächen oder von außerhalb gelangt an die Hauptstelle, bei der die gewünschte Nebenstelle bezeichnet werden muß. Angeschlossen sind außer der Hauptstelle: 1. der B.-Kassenermeister, 2. der Kassassessor, 3. das Standesamt, 4. das Stadtbauamt, 5. das Versicherungsamt, 6. das Meldeamt, 7. die Stadthauptkasse, 8. die Sparkasse, 9. die Polizeiregulation, 10. die Polizeiwache.

† **Der Obung. Jünglings- und Männerverein** veranstaltet **Montag, den 2. Februar, abends 9 Uhr** im **Vereinsheim** einen **Unterhaltungsabend**, zu dem auch die Frauen

der älteren Abteilung und Gäste willkommen sind. Musikalische und sonstige unterhaltende Darbietungen werden den Abend angenehm gestalten.

† **Ein lustiges Konzert** gibt kommenden Mittwoch, den 4. Februar im **Kaisersaal** die **Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule**. Die **Rufler** unserer **Unteroffizierschule** haben schon immer gezeigt, daß sie rechte fidele Jünger des Mars sind und sie werden bei dem bevorstehenden Konzert ihrer Laune und ihrem guten Humor sicherlich keinen Zwang antun. Man darf am Mittwoch einen der **Karnevalsstimmung** Rechnung tragenden lustigen Abend erwarten, bei dem trotz allem auch die Kunst zu Gast ist. Die **Vortragsfolge** verzichtet neben verschiedenen **gehaltvolleren Kompositionen** eine Anzahl **musikalischer Scherze** und **Humoresken**. Sicherlich wird auch dieses Konzert gut besucht, es ist deshalb zu empfehlen, sich möglichst zeitig **Eintrittskarten** zu besorgen.

† **Ein öffentlicher Maskenball** findet **Donnerstag, den 5. Februar, im „Schützenhaus“** statt. Das **Maskenfest** ist als ein **idyllisches Waldfest** im **Schwarzwald** gedacht; die **Decorations** des großen Saales wird für die entsprechende **Stimmung** sorgen. Näheres ist aus der **Anzeige** in vorliegender Nummer ersichtlich.

† **Jungm. Vereinsbank zu Frankenberg i. Sa., Humboldtstraße**, neben dem Postamt. In der **heutigen Ausschreibungs-**festung legte Herr **Direktor Weyer** den **Inventoryabschluss** vom **Jahre 1913** vor. Das **Ergebnis** ist ein **recht günstiges**. Es wird der **gegen Ende Februar** stattfindenden **Generalversammlung** — außer **sehr reichlichen Rücklagen** — wieder eine **Dividende von 6%** auf das um **200000 Mark** erhöhte **Kapital** zur **Genehmigung** vorgeschlagen werden.

† **Die Bezirksgruppe Chemnitz der Textilantwärtnergruppe** im **Verband sächsischer Gewerbeschulmänner** hielt am **26. Januar d. J.** in **Chemnitz** unter **Leitung** ihres **Obmanns**, **Herrn Direktor Professor Gräbner**, ihre **Winterversammlung** ab.

† **Zweifelhafte ausländische Firmen.** Zu dem von der **Handelskammer Chemnitz** getätigten **Verzeichnis** zweifelhafter **ausländischer Firmen** sind **Nachträge** eingegangen über **Firmen** an folgenden **Plätzen**: **Paris** (Bankgeschäft, Gründung von **Gesellschaften** und **industriellen Unternehmen**, **Grundstücks-**befestigungen u. dgl., **Handelsvertreter**), **Genève** (Verket bei **Paris** (Finanzagent), **Vertrauenswürdiges Intercessoren** wird auf der **Auskunftsstelle** der **Handelskammer** nähere **Auskunft** erteilt.

† **Entschädigung der beim Braunsdorfer Eisenbahnunglück Verunglückten.** Wie von **ununterrichteter Seite** verlautet, hat die **königl. Staatsbahnverwaltung** auf **Grund freiwilliger Entschädigung** des **Kgl. Finanzministeriums** die **nach den amtlichen Feststellungen** bei dem **Braunsdorfer Eisenbahnunglück** von **ersterem** körperlichen **Schaden** betroffenen **Personen**, sowie die **Hinterbliebenen** der bei diesem **Unfall** tödlich **Verunglückten** im **Rahmen** der **Bestimmungen** des **Reichshofpflichtengesetzes** und im **Umfang** des **tatsächlich nachgewiesenen Schadens** **entschädigt**. Die von der **königl. Eisenbahnbetriebsdirektion Chemnitz** vorgenommene **Entschädigung** von **gegen 80 Personen** ist bis auf **einzelne**, durch **langsamere Wiederherstellung** der **Verletzten** verzögerte **Fälle** bereits **beendet**. Diese **schnelle** und **entgegenkommende** **Fürsorge** der **bei dem Unfall** selbst durch **außerordentlich hohen** **Materialschaden** betroffenen **Staatsverwaltung** dürfte **umso** **mehr anzuerkennen** sein, als, wie man erfährt, die **umfangreichen** **Erörterungen** über die **Ursache** des **bekanntlich** durch ein

unvorhergesehenes? Naturereignis bedingten Unfalls keinerlei Anhalt für die Annahme einer gefahrliehen Schädenerfordernispflichtung des Staatsfiskus ergeben haben. — Die im Frankfurter Krankenhaus untergebracht gewesenen Verunglückten sind bis auf Herrn Wirtschaftsgelhilfen Krebs aus Ditteldorf im Laufe des Januar entlassen worden. Herr Krebs leidet ein komplizierter Unterschenkelbruch noch ans Bett. Die übrigen Kranken konnten teils als geheilt das Krankenhaus verlassen, teils infolge vorgeschrittener Besserung im Befinden sich in häusliche Pflege begeben. Unter letzteren befindet sich Herr Oberlehrer Haupt, der in der Familie seines verheirateten Sohnes in Dresden völliger Genesung entgegenzart.

† **Mühlbach.** Die hiesigen Lehrer wollen nächsten Dienstag den Kindern und Eltern einen gemütlichen, liebesvollen Nachmittagsvortrag. Ein Märchen-Bildervortrag des Herrn Jugendpfleger Franke (Frankenberg) wird von Gesängen der hiesigen Schulfugend umrahmt, den Nachmittags ausfallen. Die Eltern und Erzieher der Kinder seien auch hierdurch zu reger Beteiligung an der Veranstaltung herzlich eingeladen.

— **Dresden.** Die Abgeordneten der Zweiten Ständekammer werden am nächsten Mittwoch die bereits im vorigen Jahre geplante, aber wegen ungünstigen Wetters verschobene Fahrt nach dem Fichtelberg unternehmen. Der von der Staatsbahn zu diesem Zweck gestellte Sonderzug wird Mittwoch früh 8 Uhr den Dresdner Hauptbahnhof verlassen und trifft gegen 11 Uhr vormittags in Oberwiesenthal ein. Das Mittagmahl wird auf dem Fichtelberg eingenommen, der Nachmittagsstapel im Sporthotel zu Oberwiesenthal. Kurz vor 5 Uhr nachmittags wird der Sonderzug Oberwiesenthal verlassen, um die Abgeordneten der Residenzstadt wieder zurückzuführen.

— **Dresden.** Die Maßnahmen des Rates gegen die Väter unehelicher Kinder, die ihrer Unterhaltungspflicht nicht nachkommen, wurden in der letzten Stadtverordneten-Sitzung erörtert. Stadtverordneter Rechtsanwalt Lehmann wies darauf hin, daß es nicht für zulässig halte, wenn derartige Leute in die Arbeitsanstalt gesteckt würden. Auch der preuß. Landtag habe sich auf diesen Standpunkt gestellt. Außerdem gebe es noch andere Mittel, solche gewissenlose Menschen zur Erfüllung ihrer Pflichten zu zwingen. Auch gebe das Strafgesetzbuch die Möglichkeit, sie mit Haft zu bestrafen. Eine Zwangsmaßregel dürfe jedoch nicht auf dem kalten Wege der Verwaltung verfügt werden. Er richtete an den Vorstand des Armenamtes die Anfrage, ob er Väter, die sich ihrer Unterhaltungspflicht entzogen hätten, in die Arbeitsanstalt verbringen lasse. Nach einer weiteren Debatte erklärte der Vorstand des städtischen Armenamtes, Stadtrat Müller II, daß die rechtliche Grundlage für die Unterbringung der bezeichneten Personen in die Arbeitsanstalt zweifelhaft sei, weshalb der Rat eine Entscheidung der Oberbehörde in dieser Frage erbeten habe. Jedenfalls werde eine Unterbringung derartiger Personen in die Arbeitsanstalt nur in den seltensten Fällen verfügt.

— **Gömnitz.** Die Stadtverordneten nahmen die Änderungen in der Hauptschuldverschreibung an, von denen die Regierung die Genehmigung der 80 Millionen-Anleihe der Stadt Gömnitz abhängig machte und die sich auf 1 1/2-prozentige Tilgung der Anleihe und auf die Ansammlung eines Fonds für Schulhausneubauten beziehen. — Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß ferner mit der Frage der Bereitstellung von weiterem Areal zum neuen Jahrmärktsplatz an der Planitzstraße. Man bewilligte zur gänzlichen Belegung des Jahrmärkts noch der genannten Straße 254 000 Mark, und zwar für 50 900 Quadratmeter Land, ferner 124 500 Mark zur Herstellung des Platzes. — Die Stadtverordneten beschloßen außerdem noch für die Straßenbahn die Einführung des Bängelbetriebes an Stelle der bisherigen Stromzuführung durch das Rollenstromsystem und bewilligten dafür 82 000 Mark. Auch werden 10 neue Triebwagen angeschafft, für die 140 000 Mark bewilligt wurden.

— **Gitterberg.** Am Donnerstag nachmittags ereignete sich im benachbarten Dölan ein schweres Automobilunglück. Das Automobil der Plauerer Elektrizitätswerke, das repariert worden war und mit dem eine Probefahrt unternommen wurde, stürzte bei Dölan eine fünf Meter hohe Böschung hinunter und wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur konnte rechtzeitig abpringen und erlitt nur leichte Hautabrisse, während von den ihn begleitenden Freunden der eine schwere Knochenbrüche und der andere einen gefährlichen Beinbruch erlitt.

— **Meißen.** Wichtige Beschlüsse hatte das Stadtverordnetenkollegium zu fassen. Es wurde die Errichtung einer städtischen Gewerbeschule ab Ostern 1914 und die Übernahme der hiesigen Handelsschule mit gewerblicher Fortbildungsschule in städtische Verwaltung zum gleichen Zeitpunkt, sowie die Erbauung eines Gewerbeschulgebäudes auf dem städtischen Areal am Neumarkt neben dem Gebäude der Amtshauptmannschaft beschlossen. Handels- und Gewerbeschule sollen künftig dem jetzigen Handelschuldirektor Wiener unterstellt und bis zur Vollendung des auf 275 000 M. veranschlagten Neubaus in der sogenannten Roten Schule untergebracht werden, in der sich früher die Realschule befand. — Stadtmusikdirektor Stahl tritt in den Ruhestand, die Stelle soll mit 1500 Mark Gehalt und 6000 Mark Subvention für die 22 bis 26 Mann starke Kapelle ausgeübt werden.

— **Kohlewin.** Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Rechtsanwalts Dr. Kopsch, der der königlichen Staatsanwaltschaft Freitberg übergeben wurde. Der Verhaftete soll Unterschlagungen begangen haben.

— **Schandau.** Dieser Tage verschied im nahen Reinhardttsdorf ganz plötzlich, als er sich zur Schulfest anlässlich des Geburtstages des Kaisers begeben wollte, der im 82. Jahre stehende königl. Forstmeister Linke am Herzschlag.

**Vermischtes**

\* **Schweres Eisenbahnunglück bei Hof.** Als Freitag mittag 1/1 Uhr der Zug 46 von Bad Steben nach Hof beim Schotterwerk Frank u. Weidner in Köditz die Weiche, die nach dem Schotterwerk führt, passierte, entgleisten die Lokomotive und der Tender, die nach rechts umschlugen, während die nächsten beiden Personenwagen nach links um-



**PÜCK**  
Die neue Qualitäts-  
3 S  
cigarette

fielen und auf einen zugefrorenen Teich stürzten. Während der Lokomotivführer rechtzeitig abpringen konnte, wurde der Heizer schwer verletzt. Außerdem sind 15 Personen verletzt worden, davon mehrere schwer. Der Materialschaden ist bedeutend.

\* **Schweres Dampfer-unglück.** Bei Hog-Island in den Bahama-Inseln stieß der amerikanische Passagierdampfer Monroe mit dem Dampfer Rantuel gleicher Nationalität zusammen. Von der Monroe, welche sofort sank, sollen etwa 50 Passagiere ertrunken sein, 85 Personen konnten gerettet werden.

**Vereinsnachrichten**

\* **Der königl. sächs. Militärverein zu Oberdorf** hielt am 26. Januar 1914 seine 42. Generalversammlung ab, verbunden mit der Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. und einem Vortrag des Herrn Max Kirchbach, Doktorjurist a. D., über das Thema „Entwicklung der Schiffahrt, der Schiffsbau und die „Auf hoher See“. Der Vorsitzende, Herr U. Nummann, eröffnete die gut besuchte Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. König Friedrich August III. Der von Herrn Emil Kirchbach vorzüglich ausgearbeitete Jahresbericht fand eine freudige Aufnahme. Der Vorsitzende sprach sein Lob darüber aus und dankte im Namen des Vereines. Die Jahresrechnung ergab eine Einnahme von 1129 M. 78 Pf., eine Ausgabe von 974 M. 40 Pf. Diefelbe wurde von Herrn Hauptkassierer D. Schwanze abgelegt und diesem Entlastung erteilt sowie der Dank des Vereines ausgesprochen. In Kranken- und Begräbnisgeld wurden 288 M. gezahlt, der Verein leistete 1888 8547 M. 25 Pf. an Unterstützung. Mitglieder sind 201 zu verzeichnen. Die Rechnungsergebnisse als Vorstandsmitglieder: Herr Hermann Anst., August Tschiche, Ernst Schuster, Stellvertreter A. Joachim, M. Singer und M. Littmann, dem auf 3 Jahre gewählten Verwaltungsausschuss gehören die Herren R. Reihmann, Emil Kirchbach, Lehrer Horner, H. Hofel, H. Schick, R. Betsch, Max Rudolph I u. II und Lehrer Weber an. Die Versammlung beschloß, daß sich der Verein an der Beile des neuen Rathauses mit einem Geschenk in Höhe bis zu 50 M. beteilige. Von Herrn A. Joachim wurde der Vereinskassierer ein Buch als Geschenk überreicht, was mit Dank angenommen wurde; möchten viele diesem Beispiel folgen. Der zweitägige Vortrag des Herrn Max Kirchbach wurde durch die Erläuterungen des Vortragenden sehr verständlich und wurde mit Interesse verfolgt. Der Redner endete mit einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser Wilhelm II. Welcher Beifall war der Lohn; der Vorsitzende dankte mit bewegten Worten dem Herrn Vortragenden für seine unentgeltliche aufopfernde Tätigkeit für den Verein. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß der Vorsitzende sowie der Gesamtvorstand ein sehr arbeitsreiches Jahr hinter sich haben, wofür der Dank ausgesprochen wurde.

**Telegramme und Neueste Nachrichten**

**Dresden.** Der König hielt heute vormittag Jagd auf Langebrücker Revier und geht heute abend der Einsegnung des kommandierenden Generals d'Esja zum Dinner Folge zu leisten.

**Leipzig.** Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen internationalen Hochstapler und Heiratsschwindler festzunehmen, der sich Graf Egon von Rehnshild nannte. Er wohnte seit etwa drei Jahren in Leipzig und wurde als der Kaufmann Wilhelm Just aus Pöhlitz bei Greiz entlarvt. Es war ihm in Leipzig gelungen, in den vornehmsten Kreisen Eingang zu finden. Seine Verhaftung erfolgte unmittelbar nach seiner Rückkehr aus London, wo er mit einer vermögenden Leipziger Dame die Ehe abgeschlossen hatte.

**Berlin.** Die Audienz des Kaisers nach Korea ist für den 23. März in Aussicht genommen.

**Berlin.** Nach einer Meldung aus Rotterdam ist dort in den letzten Tagen im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen den bekannten Grundstückspekulanten Schiffmann die Gattin des dortigen Staatsanwalts Ahrend verhaftet worden unter dem Verdacht des Betruges, der Urkundenfälschung und des Mordversuchs. Gleichzeitig wurden in der Angelegenheit bei Rechtsanwälten, Ärzten und Bankinstituten Hausdurchsuchungen abgehalten. Frau Ahrend war noch als Frau des Staatsanwaltes, mit dem sie in London heimlich getraut worden war, Buchhalterin bei Schiffmann unter ihrem Mädchennamen Franklin geblieben.

**Strasburg.** Der kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel hat sich bereit erklärt, noch einige Monate auf seinem Posten zu bleiben, um die Nachfolger des Staatssekretärs Freiherrn Born v. Bulach und anderer aus ihren Ämtern scheidenden Mitglieder der reichsständischen Regierung in die Geschäfte einzuführen.

**Strasburg.** Wie man hier erfährt, ist die Entscheidung über die Pinauschiebung des Rücktritts des Grafen Wedel gestern nachmittags erfolgt. Der Wunsch des Kaisers beim Reichskanzler behauptete sich zu einer längeren Konferenz aus-

deren Ergebnis war, daß Graf Wedel gebeten wurde, noch zu bleiben. Der Statthalter hat telegraphisch sich dazu bereit erklärt.

**Amsterdam.** Gestern nachmittags ist im Marinestock der Rgl. West Schelde in Bliffingen das dort befindliche Unterseeboot Nr. 5 gesunken. Ein Mann ertrank, sechs andere, die auf dem Schiffe arbeiteten, konnten sich retten. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

**San Remo.** Der Großkaufmann Moriz Sigall, 35 Jahre alt, aus Leipzig und ein junges Ehepaar Bongfeld-Wolff aus Stuttgart, die hier im Hotel „Victoria“ wohnten, unternahm nachmittags eine Automobilfahrt nach Mentone. Auf dem Rückwege wurde der Chauffeur plötzlich angehalten, er solle halten. Das Ehepaar versuchte zu fliehen. Polizeagenten verfolgten es jedoch. Sigall wurde durch einen Schuß aus einer Dronning-Pistole getötet, offenbar von Bongfeld, der ihn berandete wollte. Die Polizei stellte fest, daß Bongfeld ein berühmter internationaler Dieb sei.

**Das Grubenunglück bei Dortmund.** Dortmund. Die Grubenkatastrophe auf der Zeche Minister Achenbach scheint an Schwere dem Unglück vom 18. Dezember 1912 nicht nachzugeben. Der an die Unfallstelle entsandte Berichterstatter der Telegraphenanstalt berichtet über den Hergang des Unglücks und den Stand der Rettungsarbeiten folgendes: Das Unglück ereignete sich gestern abend 1/7 Uhr. Es handelt sich um eine Explosion schlagender Wetter, die zwischen der zweiten und dritten Sohle erfolgte. Bis 1/12 Uhr waren bereits 18 Tote zutage gefördert. In der Grube befinden sich noch 60 bis 70 Bergleute, und man befürchtet, daß alle oder ein großer Teil den Tod gefunden haben. Die Leichen sind größtenteils verbrannt.

**Dortmund.** Ueber die Katastrophe auf der Zeche „Minister Achenbach“ veröffentlicht die Zecheleitung folgende offizielle Mitteilung: Von den Opfern der Katastrophe wurden 19 tot zu Tage gefördert. Jurecht befinden sich im Krankenhaus 3 schwerere und 6 leichtere Verletzte; 3 Mann werden noch vermisst. Ueber die Ursache des Unglücks hat die sofort eingeleitete Untersuchung ein Ergebnis noch nicht gezeitigt. Für die Verunglückten und Hinterbliebenen der Beideten ist in gleicher Weise wie bei der Katastrophe von 1912 zur Einberung der ersten Not ein größerer Geldbetrag ausgeschrieben worden.

**Dortmund.** Die Toten sind in der Schreinerei aufgebahrt. Sie liegen noch in ihren Grubenkleidern, zum Teil mit entblößter Brust, so wie der Tod sie bei der Arbeit überrascht hat. Die Toten sind vom Kohlenstaub geschwärzt. Langsam bewegen sich Männer und Frauen, nach Angehörigen suchend, die Reihen auf und ab.

**Voraufrichtige Witterung für den 1. Februar.** Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

**Allein-Vertretung**  
unserer überall bekannten und gut eingeführten  
**Rhenser Mineralbrunnens**  
für Frankenberg und grössere Umgebungen ist an geeignete, zahlungsfähige Firma, am liebsten Grossbrauerei oder Biergrosshandlung zu vergeben.  
Günstige Bedingungen. Wirksame Reklameunterstützung.  
**Rhenser Mineralbrunnen, Rhens a. Rh.**  
Königl. Preuss. Staatsmonopol. Jahresversand 9 Millionen.

**Wer sich dauernden, gutlohnenden Verdienst sichern will, muss stricken lernen. Lehrlinge und Lehnmädchen stellen Ostern 1914 ein**  
**Schuck & Pfitzenhauer, G. m. b. H.,**  
Mechan. Strickerei und Wollwarenfabrik.  
Sohn achtbarer Eltern für Ostern 1914 ein  
**Lehrling**  
für das Kontor gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Schuck & Pfitzenhauer, G. m. b. H.

**Kaufmann**  
der mit der amerit. Buchführung gut vertraut, wird z. zeitw. Führung d. Bücher v. Detailgeschäft gesucht. Off. Off. u. W 212 l. d. Exp. d. Bl.  
**Geübter Scheerer**  
gesucht  
Edmund Buch Nachfolger.  
**Zuverlässigen Knecht**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
Zwinstcher, Ditteldorf.

**Osternmädchen**  
zum Anlernen werden gesucht.  
**Schleck & Sohn.**  
**Spulerin**  
für Spul-Maschine sucht  
Gustav Arndt.  
**Leichte Blumenarbeit**  
wird ausgegeben  
Mühlentstraße 8.

**Einen Knecht od. Tagelöhner**  
sucht für sofort  
Braundorf (Bischopsthal)  
Gut Nr. 5.

**Ein junges, fleißiges Dienstmädchen**  
für 1. März gesucht.  
Frau Johanna Schmidt,  
Reichstraße 2.

**Goldschmied-Gehtling**  
sucht für Ostern H. Margenters,  
Drechslermeister, Schloßstraße 27.  
**Fleischerlehrling**  
wird für Ostern gesucht.  
Fleischermeister, Schlegel,  
Oberlichtenau.

**Dienstmädchen,**  
Clara Ceintia, Körnerstraße 6.  
**Cigarren-Fabriken.**  
Jung. verk. Kauf- u. Fachmann, z. Zt. in Südd. Fabr. in noch ungen. Stellung, wünscht abh. p. 1. April a. o. od. später zu verändern u. erb. Off. u. S 798 an die Exped. dieses Blattes.

**2 solide Zigarrenarbeiterinnen**  
(Gehaltsarbeit) finden Beschäftigung  
Anton Rothe,  
Sachsenburg 57 b.

**Verein für Handlungs-Commiss von 1858**  
(Lokalv. Verein) in Chemnitz.  
Zahl für Kontingenz 188 000.  
Gründete kaufmännische  
**Stellen-Vermittlung.**  
Für Prinzipale u. Mitglieder kostenfrei.  
Ihren Anwalt erteilt die Geschäftsstelle in Frankenberg:  
G. Elzasser, Humboldtstr. 36, II.

**Wohnungsnachweis**  
des Hausbesitzervereins  
für Familien- und Garçonwohnungen liegt im **Stadtkeller** aus.

**Zweifelhafte Stube** vorn heraus, mit Zubehör ist sofort zu vermieten.  
Leichtstr. 11.

**Sonnige Vorder-Wohnung**, bestehend aus 1 Stube, 2 Schlafstüb., Küche u. Bad., per 1. April zu vermieten.  
Scheffelstr. 9.

**Einfach möbl. Zimmer frei.**  
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Schöne möbl. Zimmer frei,** separ. Eingang. Preis. Str. 31, v.

**2 anständige Herren erhalten** Kost und Logis Markt 7, I.

**Mietgarten mit Laube** (eingedrückt) gibt billig ab.  
Dobelestr. 30 II.

**Hausverkauf.**  
Fortunahalter verlässt sein hier nahe Bahnhof gelegenes Haus. Offerten unter N 159 in die Expedition dieses Blattes.

**Käufer und Teilhaber**  
f. Geschäfte, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Grundbesitz u. weisest sofort nach.

**Gerard Otto, Dresden,** Seestraße 3, II. Begründet 1892.  
Grosszügige u. durchgreifende Vermittl. ab. ganz Deutschl. Best. Sie unverbindlichen Besuch.

**Hotel, Gasthof, Resta. Café oder** Weinstube u. s. ca. 10000 Mk. Anl. f. 2 Kauf ges. Off. u. A A 2409 in Chemnitz & Leipzig, L.-G. Chemnitz.

**1 gutehaltene Bettstelle** mit Matratze verkauft. Alb. Fischer, Dittersbach.

**Peterskeller**  
Chemnitz innere Johannisstrasse 11 Chemnitz  
**Neu eröffnet**  
Bürgerliche Küche Tucher Bier  
**Behaglicher Aufenthalt**  
Allgemeiner Treffpunkt inmitten der Stadt. Fernsprecher 6545.

**Zwei sehr gut erhaltene** 2,15 m breite, 71 cm tiefe **Büchlein - Kurbel - Schränke** mit 24 Schf. Schafmalchme wegen bedingter Verhältnisse **außerordentlich billig** zu verkaufen.  
Ernst John, Freib. Str. 31.

**Zu verkaufen:**  
1 **guterhaltene Ladentafel** 2 m 86 lang, für 20 Mk. und 1 **noch guter Kinderwagen.** Daselbst werden **Strümpfe angestrickt.**  
Altenhainer Strasse 40.

**Gutes eingedr. Ben u. Grumi** liegt zum Verkauf.  
G. Horn, Gannertsdorf.

**Ich kaufe 20-30 Zentner** gutes **blumiges Wiesengrün.**  
**Ernst Schulze, Nachf.**

**Das Ausfüllen u. Beschneiden** v. Obstbäumen u. Sträuchern, sowie das Düngen derselben **lässt billig** aus.  
Gärtner Wesold, Friedrichstr. 17.

**Zum Maskenball**  
Elektrische Licht-Maske zum Einschrauben in die Taschenlampe wieder eingetroffen.  
Reichstr. 28, I. II. III.

**Sehr hübsches Maskenstück** zu verkaufen.  
Innere Altenhainer 50, I. Etage.

**Empfehle frisch eingetroffen:**  
**hochfeinen Pflaumenmus** sehr wohlschmeckende  
**Frischobst-Marmelade.**

**A. Hammer,**  
G. Damm Nachf.

Infolge der enorm gestiegenen Geschäfts-Unkosten sind wir gezwungen, unsere Preise für **Rasieren und Haarschneiden** den in anderen Städten und Ortschaften schon längst ortsüblich gewordenen anzupassen. Näheres besagt der in unseren Geschäftsalokalen aushängende Tarif.  
Hochachtungsvoll  
**Sämtliche Friseur-Geschäfte,**  
Frankenberg, 28. Januar 1914.

**Große Krankenkasse** unter Staatsaufsicht, höchste Sicherheit u. Leistungen, nimmt jede Person bis 60 Jahre auf. Auskunft durch **H. Richter, Chemnitz, Bismarckstr. 5.**  
NB. Vertreter überall zu höchsten Bezügen gesucht.

**Enorme Preisvorteile in Schuhwaren!**  
**Rein Baden! Nur Rossmarkt 2!**  
Kaufen direkt ab Fabrik und gebe mit kleinem Nutzen ab:  
110 Paar geht Boxkalf-Herrenstiefel, hochmoderne Form. 8.90  
60 Paar Chromkalf-Herrenstiefel mit Laftappe . . . 6.45  
Ferner um Bloß zu schaffen für Frühjahrs waren!  
60 Paar Damenstiefel, Weis bis 15 Nr., keine Größe jetzt 5.80  
Moderne Damenstiefel, alle Größen, mit Ledersohle, jetzt 4.95  
Hocheleg. Herrenstiefel, beste Maßwaren, Nr. 5. 18 Nr., jetzt 11.40  
Feinste Damenstiefel, echt auf Hand, Weis bis 16 Nr., jetzt 11.40  
**Ballschuhe riesig billig!**  
Kinderstiefel bedeutend ermäßigt!  
**Paul Archenholds**  
**Schuhzentrale Chemnitz,**  
Nur 1. Etage **Rossmarkt Nr. 2,**  
gegenüber Kunstalon Gerstenbergstr.

**Gasthof Brettmühle Ebersdorf**  
(Telephon No. 30 Amt Oberlichtenau).  
Heute, Sonntag, findet von nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte öffentliche Ballmusik**  
— Neueste Tänze —  
mitt. ff. Kaffee und Kuchen. Verschiedene Weisen u. Getränke.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Kuno Wölsch.**

**Gasthof Erbgericht Niederlichtenau**  
Heute, Sonntag, von nachmittags an **öffentliche Ballmusik.**  
Es ladet ergebenst ein **Arno Brämker.**

**Gasthof Merzdorf** bei Frankenberg.  
Heute, Sonntag, von 4 Uhr an **starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
Es laden ergebenst ein **Oswald Klug und Frau.**

**Weises Gasthof, Ottendorf.**  
Heute, Sonntag, **starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
Es ladet ergebenst ein **L. Hössner.**

**Gasthof Krumbach** bei Mittweida  
Heute, Sonntag, von nachmittags an **starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **L. Hössner.**

**Gasthof Irbersdorf.**  
Heute, Sonntag, nachm. **Schlachtfest m. Bockbieranstich**  
**Sonntag Bockbierfest mit Bratwurstschmaus.**  
Von nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik.**  
Abends 9 Uhr: **Grosse Bockmützen-Polonaise.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **Richard Scheunert.**

**Gasthof zur Linde, Dittersbach**  
Heute, Sonntag, von nachmittags an **gutbesetzte Ballmusik,**  
Abends 10 Uhr: **Kappon-Polonaise,**  
verbunden mit **Bockbierfest.**  
Es ladet ergebenst ein **Bruno Hänel.**

**Gasthof z. Linde Niederwiesa**  
Heute, Sonntag, von nachmittags an **starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**

**Gasthof zum Lamm Oberwiesa**  
10 Min. von Hainichen.  
Mittwoch, den 4. Februar 1914:  
**Grosser öffentlicher Maskenball.**  
**Wilhelmshöhe Langenstriegis.**  
Nächsten Donnerstag halte ich meinem **Karpfenschmaus.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Dippmann.**

**Landwirtschaftlicher Verein Mühlbach**  
Nächsten Dienstag, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr findet im **Hotel zum Hof** **Versammlung** statt.  
Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Preis- und Quersäge über etwas Neues in der Landwirtschaft. 3. Mitteilungen.  
Zu dieser Sitzung ladet alle Mitglieder **höflichst ein**  
**der Vorstand.**  
Franz Seunz, Vorsitzender.

**Fussballklub Fortuna, Merzdorf.**  
Heute, Sonntag, abend 8 Uhr **Versammlung.** Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.  
Der Vorstand.



Sonnabend, d. 7. Februar, **Hauptversammlung**  
im Vereinslokal. — Freibier.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Sanitätskolonne.**  
Stellen zum Kirchgang 7/9 Uhr bei Meyers.

**Ev. Jünglings- u. Männerverein**  
Montag, den 2. Februar, pünktlich 9 Uhr im Vereinsheim. **Ältere Abteilung mit Frauen!**  
Musikalische u. sonstige Unterhalt. Darbietungen. Rego Beteiligung erbeten.  
Gäste willkommen!

**Dram. Verein.**  
Heute, Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an im Vereinslokal **Jahreshauptversammlung.**  
Tagesordnung: Jahresbericht, Vortrag d. Jahresrechnung, Neuwahl des Gesamtvorstandes, Berichtlesen.  
Zu zahlreicher Teilnahme wird die gesamte Mitgliedschaft eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten.  
Der Gesamtvorstand.

**„Littia“ zu Ortelsdorf.**  
Zu dem am Sonntag, den 2. Februar, im **Gasthof „Erbgericht“** stattfindenden **68. Stiftungsfeste** ladet alle ehemalige Mitglieder, Vereinskassen, sowie die der Brudervereine freundlichst ein **Anfang 5 Uhr.** der Vorstand.  
Vereinszeichen anlegen.  
**Jahresplan-Bücher** empfiehlt die **Reisbrosche Buchhandl.**

**Pönisches Restaurant, Dittersbach.**  
Nächsten Dienstag: **Grosses Schlachtfest.**

**Sonnabendsbörse**  
„Gopfenblüthe“  
Montag, 2. Februar, abends 7/7 Uhr **Schlachtfest.**

**Evang. Jungfrauenverein.**  
Die Einladung in der gestrigen Nummer, betr. Teilnahme am Familienabend der Pfänder, ist vom **Pfadfinderkorps** ausgegangen. Die Leitung. **Gilker, Oberfeldmstr.**

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, dass **Freitag nachm. 7/8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwestern- u. Großmutter, Frau Amalie Auguste verw. Flatter,** sanft entschlafen ist. Tiefbetrübt zeigen dies nur hierdurch an **Frankenberg, d. 31. 1. 14.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung erfolgt **Dienstag, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr** von der **Friedhofshalle** aus.

**Danksagung.**  
Für die überaus reiche Teilnahme durch Wort und Schrift, zahlreiche Blumenspenden und ehrliches Geleit beim Heimgange unseres lieben Bruders und Neffen,  
**Georg Berthold,**  
sagen wir nach allen Seiten hin herzlichsten und aufrichtigsten Dank, den wir insbesondere auch an das gesamte Personal der Firma Seifert u. Uhlemann richten, das auch in diesem Trauerfalle ihre Anhänglichkeit an unser Haus und Familie aufs neue bekundet hat.  
Frankenberg, am 30. Januar 1914.  
Die tieftrauernden Geschwister **Elisabeth und Rudolf Berthold** und **Ernst Seifert und Familie.**

Für die so zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen,  
**Frau Emilie Eckhardt, geb. Trompler,**  
sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank. Besonders Dank der Schwester Emma für ihre aufopfernde Pflege.  
Frankenberg, den 31. Januar 1914.  
Der tieftrauernde Gatte  
**Bruno Eckhardt**  
nebst Kindern.

Heute morgen 5 Uhr entschlief nach langjähriger schwerer Krankheit sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute, treuherzige Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Auguste Amalie Ihle,**  
geb. **Drachler,**  
in ihrem 70. Lebensjahr, was wir hiermit trauernd anzeigen.  
Frankenberg, Treben, Hohndorf, den 31. Januar 1914.  
Der trauernde Gatte  
**Ernst Julius Ihle,**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet **Dienstag, nachm. 2 Uhr** von der Halle aus statt. Abgang der Leidtragenden nachm. 7/2 Uhr von **Altenhainer Strasse 24** ab.

# Mein Räumungs-Ausverkauf

findet alljährlich nur einmal statt und beginnt diesmal

**Mittwoch, den 4. Februar.**

Infolge der aussergewöhnlich billigen Preise muss dieser Räumungs-Verkauf als eine allergünstige Kaufgelegenheit bezeichnet werden.  
Er umfasst folgende Artikel:

Kleiderstoffe Seidenstoffe Waschstoffe Berufskleidung Herren-Wäsche und Krawatten	Wäsche für Kinder und Damen Wäsche für Tisch, Bett und Küche Leinenwaren Tapisserie	Kinder-Kleidchen Unterröcke Blousen Damen- und Kinder- Küte, Hauben und Mützen	Schürzen Trikotagen Strümpfe Handschuhe Korsetts	Linoleum Wachstuche Teppiche Tischdecken Steppdecken, Schlaf- und Pferddecken
--	--	---	--	--

**Wilhelm Kurth · Hainichen** Langestr. 163  
Fernspr. 163

**Achtung! Telegramm! Aufgepaßt!**  
Wo gehen wir Sonnabend und Sonntag hin?  
**In's Restaurant Reichskanzler**  
zum Bockbierfest,  
wo der normale Riesenmensch der  
Gegenwart, unser archter Landmann,  
**der Hefe Paul Gerold,**  
2,38 m groß (kompl.) an diesen Tagen von früh 11 Uhr bis abends  
gastiert. — Jammerrunde Größe! — Ein Jeder muß ihn sehen.  
Eintritt frei! Außerdem gute musikalische Unter-  
haltung, ausgeführt von der Frau des Hefen.  
Um gültigen Sulpruch bittet **Otto Günther.**

**Hotel z. Ross**  
Ausschank von  
**Prima Tucherbock**

**Restaurant Association**  
Heute, Sonnabend, Sonntag und Montag  
**Bockbierfest.**  
Rettich und Mützen gratis. Flotte Bedienung.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Schnabel.**

**Gasthaus Hochwarte.**  
Sonnabend, den 31. Januar,  
Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Februar:  
**Grosser Bockbier-Rummel**  
Rettich und Bockmützen gratis.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Emil Schreiber.**

**Restaurant Waldschlösschen**  
Heute, Sonnabend, Sonntag und Montag:  
**Bockbierfest**  
mit großer Musikmarde.  
Sonntag, Spezialität:  
Bratwurst mit Kraut.  
**Montag großer Sautod**  
abends 6 Uhr Wellfleisch, später das Heblische.  
Bedienung: Stumpel und Krumpel in originellen Kostümen.  
Bockmützen gratis. Rettich gratis.  
Hierzu ladet freundlichst ein **der fidele Dfel.**

**Alschners Restaurant**  
Humboldtstrasse 3.  
Heute, Sonntag, und Montag:  
**Grosses Bockbierfest**  
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.  
Rettich und Bockmützen gratis.  
Es laden von Stadt und Land bestens ein  
**Emil Alschner und Frau.**

**Das Wunder der Technik: Pan-Phonoliszt**  
elektrisches Musikwerk in höchster Vollkommenheit  
ist aufgestellt im **Restaurant Gambrinus**  
!! Sehen, hören und staunen!!  
Einem lebenden Salon-Orchester gleichkommend!  
(Fabrikat aus der Weltfirma Ludwig Hupfeld, Leipzig.)

**Gasthof Mühlbach.**  
Sonnabend und Sonntag:  
**Großes urfideles Bockbierfest.**  
Sonntag von nachmittags an  
**grosse öffentliche Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladen **Gebüder Tischmann.**

**Ballhaus Stadtpark.**  
Größtes u. schönstes Konzert- u. Ballhaus am Platze. Telefon 302.  
Heute, Sonntag, von nachmittags an  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik**  
(Abwechselnd Blas- und Streichmusik).  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Bruno Schaal.**

**Schützenhaus.** Heute, Sonntag, von nachmittags an  
**starkbesetzte öffentl. Ballmusik,**  
Streich- und Blasmusik,  
wozu freundlichst einladet **Paul Keller.**

**Ball-Etablissement Webermeisterhaus.**  
Heute, Sonntag, von nachmittags an  
**vollbesetzte Ballmusik,**  
Sonnabend bis Montag grosser Bockbier-Rummel,  
wozu ergebenst einladen **Paul Möbus und Frau.**

**I. Welt-Theater!**  
Frankenberg, Freiburger Strasse 55, „Zentralhalle“.  
Von Sonnabend bis Dienstag:  
**Asta Nielsen in dem mimischen Schauspiel**  
**„S. I.“**  
Der phänomenale Stern, die Duse der Kinokunst.  
**Als zweiter Schläger:**  
**Liebeswahn.** Ergreifendes Drama aus dem Leben  
einer Tänzerin.  
Lilly Beck, die berühmte schwed. Schauspielerin, i. d. Hauptrolle.  
**Ausserdem das grosse Weltstadt-Programm!**  
Zu diesem Programm erhöht sich der Preis nur um 5 Pf.  
Ich mache meine werten Besucher darauf aufmerksam,  
dass 7 Uhr Anfang und pünktl. 11 Uhr Schluss ist.  
Kommen Sie deshalb recht zeitig.  
Keiner darf fehlen! Jeder muss es sehen!  
Es ladet von Stadt und Land freundlichst ein  
hochachtungsvoll **Willi Schlaw.**

**APOLLO-THEATER**  
Nur Ecke Altenhauser und Teichstrasse.  
Vom 31. Januar bis 3. Februar u. a.:  
**Bobby und sein Väterchen.** Tragi-Komödie.  
**Der Herzog von Alba.** Historisches Drama.  
**Wenn die Glocken läuten.**  
Ergreifendes Drama in 3 Akten.  
Freundlichst ladet ein hochachtungsvoll **H. Tautenhahn.**

**Kaiser-Panorama**  
Alte Kantorei.  
Von heute, Sonntag, an kommt eine **interessante**  
**Tour von Bayern** zur Vorführung. Es sind die  
schönsten, und zwar folgende Gebiete zur Aufnahme  
gekommen:  
**Isar, Loisach, Ammer, Inn, Salzach, Lech,**  
**Iller, Bayrischer Wald und Donaugebiet.**  
Es ladet zum Besuch dieser grossartigen Serie, welche  
auch für die Schulen zusammengestellt ist, ergebenst ein  
**Hermann Berthold.**

**Bahnhofswirtschaft Dittersbach**  
Heute, Sonntag:  
**Ausschank von ff. Doppelspaten,**  
von 5 Uhr an  
Spezialität: ff. Pilsbierchen, Portion zu kleinen Preisen.  
Um gültigen Sulpruch bittet **Albin Fischer.**

**Gasthof Altenhain**  
Heute, Sonntag, von nachmittags an **öffentliche Tanz-**  
musik, wozu ergebenst einladet **Ernst Ebert.**

**Kaisersaal Frankenberg.**  
Mittwoch, den 4. Februar:  
**„Ein lustiges Konzert“**,  
veranstaltet von der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule.  
Hochfeines, der Karnevalszeit entsprechendes Programm  
Billette im Vorverkauf in der Reibergschen Papierhandlung  
und im Kaisersaal, à 40 Pfg. — An der Kasse 50 Pfg.  
**Dem Konzert folgt BALL.**  
Anfang pünktlich 8 Uhr abends.

**Schützenhaus.**  
Größtes Theater, Konzert- und Ballhaus von Frankenberg u. Umgeb.  
Donnerstag, den 5. Februar 1914:  
**Gr. öffentl. Maskenball**  
bei feenhafter Dekoration, darstellend:  
**Jöyllisches Waldfest i. Schwarzwald**  
Der grosse Ballsaal wird mittels neuen Dekorationen und un-  
sähligen elektr. Lampen in einen **märchenhaften Fest-**  
**und Prunksaal** verwandelt sein. Vor Schluss der Demas-  
kierung grosses Schlichtenspotpourri mit Brillantfeuerwerk.  
Anfang 8 Uhr, Demaskierung 10 Uhr. Ball bis 4 Uhr.  
Eintrittskarten im Vorverkauf in Seibmanns Filiale u. im Schützen-  
haus 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.  
**Prämierung der schönsten Herren- und Damen-**  
**maske, sowie der originellsten Maske.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Paul Heller.**

**Nerges Restaurant und Saal, Gunnersdorf.**  
Sonntag Ausschank v.  
**DOPPELSPATEN** **Doppelspaten**  
Gleichzeitig findet das  
**Kaffee-Kränzchen**  
statt.  
Von nachmittags an  
**öffentliche Ballmusik.**  
Es ladet hierzu er-  
gebenst ein **Hermann Nerge.**

**Schloßgasthaus Fichtenwalde.**  
Heute Sonntag:  
**öffentliche Ballmusik,**  
verbunden mit  
**Bockbierfest,**  
wozu freundlichst einladet **O. Gorchers.**

**Fischerschönke**  
Sachsenburg  
Heute, Sonntag, von nachmittags 1/4 Uhr an:  
**Öffentliches**  
**Tanzvergnügen,**  
wozu freundlichst einladet **Frans Röger.**

**Gasthof „3 Rosen“, Dittersbach.**  
Heute, Sonntag, öffentliche Tanzmusik.  
**Bockbier-Probier**  
Es ladet ergebenst ein **Ernst Nebe.**  
Hierzu eine Collage und Frankfurterer Erzähler Nr. 10

# Beilage zum Frankfurter Tageblatt und Bezirksanzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kollberg in Frankfurt i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Kollberg in Frankfurt i. Sa.

№ 26

Sonntag, den 1. Februar 1914

73. Jahrgang

## Der Dank des Kaisers

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Dankerlass des Kaisers für die dem Monarchen zugegangenen Geburtstagswünsche: „Es ist mir ein herzliches Bedürfnis, allen denen, welche mich an meinem Geburtstag durch freundliche Glück- und Segenswünsche erfreut haben, meinen wärmsten Dank zu sagen. Mit großer Befriedigung habe ich bei dieser Gelegenheit wiederum erfahren dürfen, wie warme Gefühle der Treue und Anhänglichkeit mir aus Stadt und Land entgegengebracht werden. In den Kundgebungen ist vielfach auch des vergangenen Jahres mit seinen mannigfachen Gedenktagen und Jubelfeiern Erwähnung geschehen. In meiner Freude habe ich zum Teil persönlich Zeuge der nationalen Begeisterung sein dürfen, mit der an jenen Tagen die Heldentaten der Väter und die glückliche erzwungene Einigung der deutschen Stämme von Alt und Jung in Nord und Süd des Vaterlandes geprieselt wurde.“

In Einmütigkeit mit seinen Fürsten hat das deutsche Volk gezeigt, daß es entschlossen ist, gleich den Vätern zum Schutze des Vaterlands und zur Erhaltung seiner Beherrschung jedes erforderliche Opfer darzubringen und die schwer erlängte Stellung unter den Kulturvölkern der Erde auch zu behaupten. Im Vertrauen darauf, daß diese patriotische Gesinnung als ein unverwundliches Erbe aus großer Zeit in deutschen Herzen allzeit gehütet und gepflegt werden wird, gebe ich im Ausblick auf die Zukunft gern der Hoffnung Ausdruck, daß Gott der Herr die deutschen Lande auch ferner auf friedlicher Bahn zu erspriesslicher Entwicklung führen werde.“

## Wie's gemacht wird

Der eigenartige Witz von der Beteiligung Krupps an den russischen Putzloß-Werken, die reichlich verworren klang, ist man jetzt auf den Grund gekommen: die russischen Industriellen haben sich als gewisse Finanzleute erwiesen. Die Putzloß-Werke brauchten zu ihrer Sanierung den Betrag von etwa 20 Millionen Rubel. Die Regierung wollte nicht einpringen, trotzdem sie an der Leistungsfähigkeit der berühmten Artillerie-Werksstätten das größte Interesse hat, im Lande war auch kein Geld aufzutreiben, — da wandte man sich an Frankreich. Aber hier hat man bekanntlich seit längerer Zeit mit den ausländischen Anleihen und den eigenen Verleumdungsvorwürfen so viel zu tun, daß sich kein Portemonnaie für die Putzloß-Werke aufstaut. Da war für die Direktion dieser Werke der Augenblick gekommen, zu erklären, ein Teil der neu herauszubehenden Aktien werde von einem englisch-

deutschen Konsortium übernommen werden, in dem Krupp das große Wort führe. In Paris hörte man hoch auf, und als die Putzloß-Werke in allem Ernst erklärten, sie würden vörlufigfalls Krupp als Teilnehmer zulassen, erhielten die Werke die zur Sanierung erforderlichen Millionen.

## Vom Landtag

Zweite Kammer

Sitzung vom 30. Januar 1914

Auf der Tagesordnung stehen Eisenbahnangelegenheiten. Nach Bericht der Finanzdeputation B beschließt die Kammer einstimmig und ohne Debatte, 300000 Mark als erste Rate für den Ausbau des Eisenbahn-Fernsprechanstalt zu bewilligen und die Petition des Gemeinderates zu Reinsdorf bei Waldheim um Errichtung einer Haltestelle auf sich beruhen zu lassen. Für beide Angelegenheiten berichtet Abg. Glöckner (natl.) — Namens der gleichen Deputation berichtet Abg. Rißler (natl.) über die folgenden drei Petitionen.

Das Ersuchen der Städtgemeinde Pleßdorf um Erbauung einer Eisenbahn durch das Seidenbühl bis Pleßdorf wird der Regierung zur Entscheidung überwiesen. Die Abg. Dr. Spitz und Dr. Böhm bringen für dieses wichtige Vorhaben einen Antrag zum Ausdruck. — Die Petition der Stadt Niesau um Bau einer Eisenbahnlinie Niesau—Strehla Landesgrenze wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Abg. Beha (natl.) und Greulich (natl.) drücken die Hoffnung aus, daß der Bau dieser Linie recht bald zustande kommt. — Die Petition des Stadtrats zu Wolfenstein um Fortsetzung der Prekognitionsbahn bis zur Landesgrenze läßt man auf sich beruhen. Abg. Dr. Seyfert (natl.) bedauert dieses unangenehme Vorhaben und betont, daß ein Bedürfnis für diese Bahn tatsächlich vorhanden ist. Die Abg. Brodau (fortsch.) und Heymann (natl.) schließen sich dieser Ausführung an. Finanzminister v. Seydewitz erklärt, daß die Regierung der Angelegenheit sympathisch gegenüberstehe. — Abg. Rehbich (natl.) berichtet über die Petition Hermann Lohdes in Oberlichtenau und Senofsen um Verbesserung des Personenverkehrs auf der dortigen Bahnstation. Abg. Claus (natl.) verwendet sich für diese Petition und tritt warm für sie ein, doch die Kammer läßt sie auf sich beruhen.

## Vom Reichstag

22. Sitzung vom 30. Januar

Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine Anträge. Auf eine Anfrage des Abg. Trendel (Zentr.) erwidert Unterrichtsminister Jahn: Das auf Grund des Wehrdienstgesetzes am 31. Dezember 1913 festgestellte Vermögen ist unverändert bei Festsetzung der Vermögen im Jahre 1917 zu Grunde zu legen. Es wird mit dem Ergebnis der am 31. Dezember 1913 ermittelten Vermögen verfahren werden. Diese Aufstellung ist vom Staatssekretär bereits früher vertreten worden.

Auf eine Anfrage des Abg. Sittart (Zentr.), ob das Militär von Habern, dessen Verlegung nach den Vorarbeiten als eine harte Strafe empfunden werde, bald wieder seiner früheren oder einer anderen Garnison überwiesen werden soll, erwidert Generalmajor Wils von Hohenborn: Diese Anträge geht von

unzutreffenden Voraussetzungen insofern aus, als es sich bei Verlegung der Garnison von Habern durchaus nicht um eine Verlegung derselben handelt, und die Verlegung umso weniger als Strafe empfunden werden kann, als eine große Anzahl von Truppen seit dem 1. Oktober 1913 auf Truppenabzugsplätzen untergebracht werden mußte. Eine Veranordnung der Truppe selbst kann nicht erfolgen. (Heiterkeit und Unruhe.)

Darauf wird die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt (8. Beratungstag).

Abg. Behnhausen (Sp.): Wir wollen sozialpolitische Bewegungsfreiheit für Unternehmer und Arbeiter. Wir werden gegen das Verbot des Streikpostens stimmen. Terrorismus wird von Arbeitgebern unmittelbar vor dem Toren Berlins gelübt. In Steglitz hat ein Generalleutnant seinem Barbier die Kundtschaft gekündigt, weil er liberal gewählt hatte. (Lärm, Lachen!) Die sozialen Gesetze müssen mehr, als es durch den Reichskanzler geschehen kann, bekannt gemacht werden. Die liberale Presse tut das Ihre, um das Volk zu belehren. (Sehr richtig! links.) Die gemeinnützigen Arbeiter- und Angehörigenvereine werden gepflegt werden. Ein einheitliches Arbeiter- und Angehörigenrecht ist notwendig. Zu wünschen ist, daß die angehängte Denkschrift über die Verhältnisse der Staatsarbeiter recht bald kommt. In unserer Resolution fordern wir Arbeiter- und Angehörigenvereine, Sicherung der Stellung der Arbeiter, angemessene Löhne usw. Die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Invaliditätsversicherung ist durchaus notwendig. Warum sind die Fachauschüsse beim Heimarbeiterschutz noch nicht eingeführt?

Abg. Dombel (Zentr.): Die Ausschüsse des Bundesrats zu den Beschlüssen des Reichstags fordern eine erste Kritik heraus. Der Reichstag muß zu den vom Bundesrat nicht erledigten Fragen erneut Stellung nehmen. Bei Lohnkämpfen muß der Verhandlungsweg eingeschlagen werden. Die dringend notwendige Erhöhung der Bergarbeiterlöhne sollte endlich durchgeführt werden. Den konservativen Antrag auf Beschränkung des Koalitionsrechts lehnen wir natürlich ab.

Abg. Warmuth (Sp.): Uns liegt besonders die Förderung des Mittelstandes am Herzen. Die moderne Entwicklung drängt ihn immer mehr zurück. Erwünscht ist ein Eingreifen gegen die Warenhäuser, den ununterbrochenen Wettbewerb, den Kaufmännern, die alle den Mittelstand schwer schädigen. Der Sammelkartell, die sich auf offener Straße breit macht, sollte Herr v. Jagow energisch entgegengetreten. Zum Schutze der Bankdepots ist ein Depotgesetz notwendig.

Abg. Behrens (wirtsch. Sp.): Wir wollen die Wirtschaftspolitik, namentlich den Schutz der Landwirtschaft aufrecht erhalten. Sozialpolitik heißt nicht bloß Gesetze machen, sondern auch Gesetze durchzuführen. Da wird von einer Erholungsphase wenig die Rede sein können. Bessere Maßnahmen auf dem Gebiete des Koalitionsrechts sind nicht notwendig. Eine Kommission für soziale und Arbeiterfragen sollte alle Anträge gründlich vorbereiten.

Abg. Becker, Bingen (fraktionslos): Aerzte und Krankenpfleger wollen den Frieden; daher soll man den alten Streit nicht wieder aufwachen. Die ärztliche Prüfungsordnung bedarf der Reform. An der bewährten Wirtschaftspolitik muß festgehalten werden.

Abg. Rosenbaur (Soz.) sprach gegen den Schulhaushalt. — Abg. Emminger (Zentr.) stellte fest, daß die Kräfte des Bundesrats viel schmerzlicher verlaufen seien als bei uns. Reichsbankpräsident Habsburg war gegen ein Depotgesetz.

## Frankenberger Bank

Zweiganstalt des Chemnitz Bank-Vereins  
Frankenberg i. Sa. Ecke Schloss- und Humboldtstr.

## Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Offizielle Annahmestelle des K. K. Postsparkassenamtes in Wien

## Stahlkammer

Fischer unter eigenem Verschluss der Mieter An- und Verkauf von Effekten

## Bareinlagen

verzinsen wir so nach Kündigungsfrist bis

4 1/2 %

## Vom Guten das Beste.

Roman von H. Hottner-Greif.

Berner Mertens, der neben Julia Weltin saß, sah plötzlich nach der Hand des Mädchens. Fast beschlich ihn etwas wie Angst. Wäre es nicht am Ende doch besser gewesen, die alten Schmetzen ruhen zu lassen, wie Lanie Jettchen gemeint hatte? Und auch Julia war so unruhig gewesen, hatte ihn fast gebeten, diese ganz rätselhafteste Sache nicht weiter zu verfolgen. Aber sie hatte wohl selber kaum an einen Erfolg ihrer Bitten geglaubt. Und Onkel Rasmus, der in seiner ganzen Breite den Rücken einnahm, Onkel Rasmus hatte auf einem Juwelenständer bestanden. Berner Mertens hatte es wohl gehört, daß Julia ganz leise sagte: „Aber Onkel — wenn ich die volle Erkenntnis dann ganz verliere? Ob er stark genug sein wird, sie zu ertragen?“

Der alte Herr hatte ganz laut und ungeniert darauf geantwortet: „Nimmer ist eine harte Erkenntnis leichter zu ertragen, als eine halbe Wahrheit. Berner ist doch ein Mann. Und als solcher muß er dem Schicksal ins Auge sehen können. Niederreden lassen sich nur die Haltlosen, nur die Schwachen. Daß ich nach Dobranje fahre! Aber — ich fahre mit!“

„Ich auch!“ sagte Julia Weltin. „In diesen Stunden laß ich ihn nicht allein. Und dann: Ich hielt es auch gar nicht aus hier. Es geht ja um unsere Christen.“ So waren sie noch mit dem Abendzuge gerollt, einige Stunden später als Elisabeth von Krakau aus tief hinein in die ungeheuren Einsamkeiten des Polenlandes.

Und jetzt hob sich in der Ferne aus den treibenden Schneewästen, welche durch die Luft stuteten, das Ziel. Wieder mußte Julia Weltin an das Wort denken vom Schicksal, welches Johannes Gebhardt gesprochen. Und wieder überrann es sie wie ein Schauer.

„Hast du Angst?“ fragte Berner Mertens leise. Sie sah ihn fest an.

„Nur um dich!“

„Wir werden alles zusammen tragen,“ entgegnete er leise, „und dann wird es uns leichter sein. Du wirst Geduld haben mit mir? Nicht wahr, Julia?“

Sie fuhren hin an einer niedrigen Mauer. Aus dem Schnee ragten verfallene Holzkreuze, schiefstehende Grabsteine. Der Rutscher hielt eine Minute lang an, zog den Hut und murmelte ein Gebet. Unwillkürlich streiften Berners Augen hin über den Friedhof. Und plötzlich riß er das Mädchen empor:

„Wohin, Julia?“

Knapp an der Mauer, weithin sichtbar, schimmerte in trübender Dämmerung ein seltsames Monument. Ein riesiger Felsblock lag dort und — daran geklebt stand in voller Lebensgröße gemeißelt eine Mädchengestalt. Sie hielt den lieblichen Kopf gerade nach der Landstraße gewendet, eine Hand schirmte, wie beschützend, die Augen, als blicke sie hinaus in die Weite, als erwarte sie jemanden. Berner war aufgesprungen.

„Christa!“ schrie er auf. Auch Julia und Doktor Rasmus hatten den Namen ausgesprochen. Julia kam mit einem tiefen Beihaut zu rück. Was sie dachte in diesem Augenblick, das hätte sie selbst nicht zu sagen vermocht. Aber so ganz klar und sicher wußte sie es erst jetzt, daß Christa tot war.

„Fahr zu, schnell, schnell!“ rief Berner hervor und warf dem Rutscher ein Trinkgeld zu. „Wenn ich ihn nur noch finde! Wenn ich ihn noch lebend treffe! Abrechnen will ich!“

Ein Zug starrer Entschlossenheit war in seinem Gesicht, ein zorniges Leuchten in seinen Augen. Sie fuhren über die Ebene, immer näher kam das Herrenhaus. Jetzt unterschied man schon deutlich jede Linie des Gebäudes. Vom Turme wehte eine Fahne: deutsche Farben.

„Der Herr lebt noch!“ sagte der Rutscher in gebrochenem Deutsch, „sonst hätten sie die schwarze aufgezo-gen.“ Er spornete die Pferde an. Da waren die Park-mauern, da das Tor. . . .

Sie fuhren in den eben Hof und bis vor die Tür des Hauptgebäudes. Im Augenblick, als der Schitten hielt, öffnete sich das Tor. Auf der Schwelle stand ein mittelgroßer, schlanker Mann. Seine Augen blühten prüfend den Antommenden entgegen.

„Herr Doktor Mertens — Fräulein Weltin?“ sprach er fragend.

Er war ganz an den Vorschlag herangetreten und wartete gar keine Antwort ab.

„Ich habe Sie erwartet,“ sagte er höflich, „darf ich bitten, rasch auszustiegen?“

Sie sahen sich erstaunt an. Auf diesen Empfang waren sie nicht vorbereitet gewesen. Schweigend stiegen sie aus und traten über die Schwelle, folgten dem Führer über eine breite Treppe nach dem oberen Stockwerk und legten schließlich, noch immer ohne zu sprechen, bedient von einem jungen Diener, die Umhüllen ab.

Der Diener verschwand.

„Doktor Herbert von Lohwitz“ sagte der Herr sich vorstellend, „meine Schwägerin Elisabeth hat mich darauf vorbereitet, daß Sie kommen würden. Sie hat mir erzählt, was sie selbst wußte. Aber ich muß sagen, mir ist da noch manches unverständlich.“

Wieder glitt der Diener herbei, welcher heißen Tee und Ötöre auf den Tisch stellte.

„Schläft der Herr Baron noch?“ fragte Herbert von Lohwitz.

Der Diener nickte.

„Ja, die Frau Baronin ist bei ihm und der Wärter.“

„Gut. Sie rufen mich, sowie er erwacht.“

Der Diener ging. Die drei Ankömmlinge hatten die angebotenen Stühle nicht genommen. Doktor Rasmus räusperte sich jetzt und sagte laut: „Ein seltsamer Empfang. Ich habe mir das anders gedacht.“

Herbert von Lohwitz stand ganz ruhig. Seine Augen hatten einen weichen Blick, um den schönen Mund lag ein Schmerzengzug, der wohl kaum jemals wich. Seine Gestalt war leicht vornübergelehnt, als trüge sie eine Last. In dem schräg einfallenden Sonnenlicht schimmerte sein volles, kurzes Haar ganz grau.

„Man denkt sich wohl manches anders im Leben, als es dann kommt,“ sagte seine weiche, milde Stimme in die entstandene Pause hinein. — „Nebens: Ich bitte Sie nochmals, sehen Sie sich. So. Und nun sagen Sie mir vor allem eines: Sie haben jenen unglückseligen Becher? Sie besitzen ihn?“

Berner Mertens holte seine Reisetasche.

„Hier ist er,“ sagte er kurz. — „Erkennen Sie ihn als denjenigen, welchen auch Sie suchten?“

Auf dem großen, eingelegten Tisch stand das schöne alte Gefäß. Ein seltsames Rülzen und Glängen ging davon aus. Grell lag auch darauf der blutrote Sonnenstrahl.

„Dem Himmel sei Dank — er ist es!“

Herbert von Lohwitz war aufgesprungen vor Erregung.

„Nun wird er sterben können,“ sagte er leise.

Es klang wie eine Erlösung aus jenen Worten.

„Herr Baron, ich bin nicht hierhergekommen, um Frieden zu bringen,“ sprach Berner Mertens jetzt fest. „Ich kam, um mir Gewißheit zu holen. Da Ihr Bruder jetzt schläft und man einen so schwer Erkrankten nicht töten darf, werde ich warten. Aber Klarheit will ich haben!“

Julia war neben Lohwitz getreten.

„Vielleicht sagen Sie uns einwörtlich, was Sie wissen,“ sagte sie bittend. — „Bedenken Sie doch: Zehn Jahre lang haben wir geforscht und gesucht, zehn Jahre lang haben wir diese Ungewißheit ertragen. Wir haben furchtbar gelitten darunter. Können Sie das glauben?“

Herbert von Lohwitz nickte.

„Ich will Ihnen alles berichten, was ich selbst weiß,“ sagte er, „aber so sehr viel ist das nicht. Bis vor zehn Jahren lebte ich dort drüben im Dorfe. Ich war Arzt Jahren lang zu meinem Berufe. Mein Bruder aber wohnte hier — wenn er dann und wann nach Dobranje kam und auch später — mit ihr —“

„Mit Christa?“

## Polnische Rundschau

### Deutsches Reich

Der Kaiser stattete am Freitag, dem Todestag des Kronprinzen Rudolfs von Oesterreich, dem österreichischen Vizekönig Grafen von Szegedy-Marich einen Besuch ab. Später empfing der Kaiser im Schloß den Fürsten Fürstenberg und dessen Söhne.

Nachdem Herr v. Bethmann-Hollweg soeben erst einen Vortrag im Berliner Schloß gehalten hatte, empfing er am Freitag den Besuch des Kaisers. Es geht daraus deutlich hervor, daß der Reichskanzler nach wie vor das unveränderte Vertrauen des Monarchen besitzt.

Präsident Wilson an den Kaiser. In dem Gratulations-Telegramm, das Präsident Wilson dem Kaiser zu dessen Geburtstag sandte, hebt der amerikanische Präsident hervor, wie sehr gerade die Deutsch-Amerikaner zum kulturellen Fortschritt Nordamerikas beigetragen hätten, und wünscht, daß dem Deutschen Reich unter der Regierung des Kaisers weitere glänzende Fortschritte beschieden sein mögen. Der Kaiser dankte in herzlichsten Worten.

Zur Revision der Rabinetsorder über den Waffengebrauch des Militärs schreibt die Koed. Allg. Ztg. amtlich: Für die vom Reichskanzler in seiner letzten Reichstagsrede erwähnte Nachprüfung der Dienstvorschrift von 1899 über den Waffengebrauch des Militärs im Frieden sind zunächst beim Kriegsministerium die notwendigen Vorarbeiten erledigt worden. Gegenwärtig finden unter Zuziehung der preussischen und der Reichsjustiz der Justiz und des Innern kommissarische Beratungen statt. Auch hat sich der Kriegsminister mit den zuständigen Stellen für die nichtpreussischen Kontingente in Verbindung gesetzt, um möglichst Uebereinstimmung in der Fassung der Vorschriften herbeizuführen.

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Eisenbahnminister v. Breitenbach, daß eine Reform der Fahrkartensteuer nicht beabsichtigt sei. Es könnte sich dabei nur um eine Erleichterung für die oberen Wagenklassen handeln, um dadurch deren Benutzung zu heben. Der Verkehr in der ersten Klasse sei aber so gering, daß er nur noch als Auslandsverkehr in Betracht komme.

Ein glänzendes Ergebnis hat die Zeichnung auf die 4prozentige preussische Anleihe von 350 Millionen Mark gehabt. Es wurden 25 Milliarden gezeichnet, d. h. das 70fache des Betrages. Dieses ungewöhnlich günstige Ergebnis ist ein Beweis dafür, daß das Publikum, durch bittere Erfahrungen mit hochverzinslichen Auslands- oder unsicheren Industriepapieren gewippt, sich mit Ernst der Anlage seiner Ersparnisse und Kapitalien in sicheren Staatspapieren zuwendet.

Kampfstimmung in Elsaß-Lothringen. Die Budgetkommission der zweiten reichsländischen Kammer legte die Forderung von 10000 Mark zu Gunsten des Verbandes für Jugendpflege ab. Von der Tätigkeit eines Verbandes, so sagte man, in dessen Komitee die Spitzen der Jugendverwaltung mit den kommandierenden Generalen zusammenwirken sollen, kann man sich nichts versprechen. Dem unter Protektorat des Grafen Wedel stehenden Verbande könnte man wohl eine Zuwendung machen, müsse sie jedoch ablehnen, da man nicht wisse, wer Nachfolger des Grafen werden würde. Zur Verpreßung der elsäß-lothringischen Jugend, so wurde abschließend erklärt, seien keine Landesmittel verfügbar.

Gegen den Geburtenrückgang forderte in der Gewerbeordnungskommission des Reichstags in Uebereinstimmung mit einem Jentumsantrag der Präsident des Reichsgesundheitsamts ein strenges gesetzliches Verbot des Betriebs von Mitteln zur Verhütung der Empfängnis oder zur Beseitigung der Schwangerschaft. Das Zweifelhafte sei der Selbstmord der Nation. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Bei Eröffnung des braunschweigischen Landtags hielt Herzog Ernst August eine Thronrede, in der er für die ihm und seiner Gemahlin entgegengebrachten Gesinnungen der Liebe und des Vertrauens dankte. Vorlagen besonderer Art stellte die Thronrede nicht in Aussicht.

### Frankreich

Nach und nach verstummen die argen Klagen der Revanche Frankreichs, der Tod legt ihnen die Knochenhand auf den Mund. In Nizza starb Paul Deroulede, der französische Dichter, der in seinen Gedichten und Prosaauflässen am leidenschaftlichsten den Gedanken der Revanche an Deutschland vertreten hat. Er war ein echter Franzose: höchst temperamentvoll auf Kosten der gefunden Vernunft. So hat es denn viele Lorbeeren in seinem Leben gegeben. Als von Felix Faures Begräbnis die Truppen unter Führung des Generals Roget zurückkehrten, fiel Deroulede dem Pferde des Generals in den Sattel und beschwor Roget leidenschaftlich, mit seinen Truppen sofort Soubat zu verjagen. Ganz Paris amüsierte sich, Deroulede aber kam erst ins Gefängnis, dann auf etliche Jahre in die Verbannung.

### Balkan

Die Meldung von dem bereits vollzogenen Abschluß des türkisch-bulgarischen Bündnisses gegen Griechenland und Serbien begegnet zwar noch Zweifeln und wird von Konstantinopel und Sofia aus ebenfalls für grundlos erklärt, dürfte aber dennoch nicht rein aus der Luft gegriffen sein. Der türkische Kriegsminister Enver Pascha hat bereits seine Absicht, möglichst viel von dem dem osmanischen Reich entzogenen Gebiet zurückzuerobern, verraten. Die ersten diplomatischen Schritte zur Herbeiführung eines Bündnisses zwischen Bulgarien und der Türkei können also sehr wohl bereits unternommen worden sein. Der Wiffentanz selber kann natürlich erst nach längerer Zeit beginnen, wenn beide Staaten sich von der Erschöpfung der jüngsten Kriege einigermaßen erholt und vor allem die ersehnten Anleihen gesichert haben.

Baut „Kön. Ztg.“ tritt nach dem Bündnisvertrag Bulgarien ganz Thrazien an die Türkei ab, während dieses alle von Griechenland und Serbien eroberten Gebiete zurückhält, ausgenommen Ohrida, Dibra, Prezren, Prischitina, sowie sämtliche von Albanern bewohnten Landschaften.

### China

Der chinesische Verwaltungsrat beschloß, den Kotau (das Verühren des Bodens mit der Stirn) als Ehrenbezeugung vor dem Präsidenten wieder einzuführen. Die Lehre des Konfuzius wurde als Staatsreligion erklärt.

## Vermischtes

Ein Schiffsbrand. Der englische Dreimaster Hattie wurde auf der Fahrt von Newcastle nach Vancouver durch Feuer vernichtet. Die Mannschaft kämpfte unter Ausbietung fast übermenschlicher Kräfte gegen das Feuer, mußte aber schließlich das Schiff preisgeben. Drei Tage und zwei Nächte trieben die Schiffbrüchigen in ihrem Boote, auf hoher See einem schweren Sturme ausgesetzt. Schließlich wurden sie durch den Hamburger Segler Eibel aufgefunden und an Bord genommen.

Ein Eiferwutattentat gegen ihre eigene Mutter und deren Freund verübte eine der Madrider Gesellschaft angehörende junge Dame. Diese wollte die Liebe ihrer Mutter mit niemand teilen und geriet, als sie die Mutter mit ihrem Freund daheim traf, in solche Raserei, daß sie eine Flasche mit Vitriol ergriff und den ägenden Inhalt auf die beiden goß. Die Mutter wie auch deren Freund wurden aufs graßlichste verbrannt und blähten ihr Augensicht ein.

Eine ungewöhnliche Szene ereignete sich in der Invalidenstraße in Berlin. Ein Bürger hatte einen anderen ärgern wollen und ein Zeitungsinserat aufgegeben, daß dieser „jedes Quantum Regen kauft, das Stück zu 5 Mark“. Es begann nun eine wahre Völkerwanderung nach der Wohnung des unglücklichen Mannes, nicht weniger als 1738 Regen wurden im Laufe des Tages offeriert! Die Menschenmassen stauten sich auf der Straße, die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, Ordnung zu halten. Als die Regenbesitzer hörten, daß es sich um einen Zug handle, gab es Kabaluzzen, die meisten ließen ihre Regen gleich in dem Hause und stundenlang gab es auf Treppen und Fluren ein ununterbrochenes Klagen und Wäuen!

Der Selb. In das städtische Hühnerhofen-Asyl zu Mänschen wurde eine 74 Jahre alte Frau eingeliefert, die seit 18 Jahren in einer elenden Hütte, die auf einem Schutt- und Abtrümmelhaufen stand, gewohnt hatte. Man fand in dieser „Behausung“ stinkende Lumpen, flüßiges Papier, zerbrochene Flaschen, alte Felle, Herings- und Konservendbüchsen, alles in allem ein furchtbarer Haufen, auf dem Hatten und Mäuse ungeniert ihr Spiel trieben. Sehr über- rascht war man, als man bei der Durchsichtung einen größeren Betrag in blank geprägten Dreimarkstücken fand. Als man die Frau fragte, wie sie es die ganze Zeit habe aushalten können, an einem derartigen Orte zu wohnen, antwortete sie mit der größten Seelenruhe: „Man gewöhnt sich halt dran!“

Wieder ein Millionär von Räubern entführt. Bei Spokane im Staate Washington, also in einer der kultiviertesten Gegenden Nordamerikas, wurde der Millionär Elare von einer Räuberbande entführt. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 300000 Mark. Elare hat selber um die Zahlung, da ihn die Räuber sonst töten würden. Die Banditen teilten der Stadtverwaltung von Spokane mit, daß die Erziehung Elares in zwei Wochen stattfinden werde, wenn das Lösegeld bis dahin nicht gezahlt sei.

Das zweite Schiff der „Imperatorsklasse“ der Japan, der Riesendampfer Bateerland, der den Imperator noch etwas an Größe übertrifft, ist bereits so weit fertiggestellt, daß es seine Probefahrten demnächst machen und im Juni in Dienst gestellt werden wird. Auch dieser Dampfer ist mit außerordentlichem Luxus ausgestattet worden.

Frau Evers in Bayern. Die Zigarrenhändlerin Frau Evers hatte im Straßburger Prozeß Aussagen darüber gemacht in welcher ungläublichen Weise die Offiziere in Bayern vom Böbel belästigt worden waren. Frau Evers war daraufhin von der „loyalen“ Bevölkerung prompt boykottiert worden. Es hat sich aber Hilfe für die ehrliche und mutige Frau gefunden. Eine Duisburger Festversammlung kaufte ihr an Kaisers Geburtstag 5000 Zigarren zu 15 Pfg. das Stück ab, ebenso bestellten Slogauer Herren für etwa 300 Mark Zigarren bei Frau Evers.

Ein preussischer Fürst — der Schwager seines Sohns. Unter den preussischen Magnaten darf man den fast 78jährigen Fürsten Gebhardt Blücher von Wahlstatt, den Enkel des Marschalls von Wahlstatt, zum mindesten ein Original nennen, ohne sich einem Widerspruch auszusetzen. Obwohl der Fürst große Besitzungen in Schlesten sein eigen nennt, hat er seinen Wohnsitz nach London verlegt; seitdem ruht die Stimme, die ihm auf Grund erblichen Rechtes im preussischen Herrenhaus zuspricht. Zweimal Witwer, erst von einer Prinzessin Soblowsky, dann von einer Gräfin Perponcher, verheiratete sich Fürst Blücher von Wahlstatt, fast sechzigjährig, zum dritten Male 1895 in St. Petersburg mit der damals 18jährigen Prinzessin Katharina Radziwill, einer Tochter der einst vielgenannten Prinzessin Katharina Radziwill der Freundin von Graf Rhodes. Aus dieser dritten Ehe sind inzwischen noch drei Kinder hervorgegangen. Nun aber meldet, wie die R. G. Z. schreibt, der neue gotthaische Postkalender für 1914, daß sich im vorigen Jahre, am 11. Januar 1913, der einzige Sohn zweiter Ehe des Fürsten, der 1890 geborene Graf

Gotthar Blücher von Wahlstatt, mit der 1876 geborenen Prinzessin Katharina Radziwill vermählt hat — die eine ältere Schwester seiner Stiefmutter ist. Die Folgen dieser merkwürdigen verwandtschaftlichen Verbindung zwischen Vater und Sohn sind höchst seltsamer Art. Fürst Blücher und sein Sohn sind Schwäger, und Graf Gotthar Blücher ist der Onkel seiner jüngeren Geschwister, außerdem aber auch als Gemahl seiner Tante sein eigener Onkel geworden. Wird ihm ein Sohn geschenkt, so ist er demnach dessen Großvater und zugleich dessen Vater, der Sohn wird der Nefte seines Großvaters sein usw.

Eine Schauspielerin als Straßenverkäuferin. Eine große Schauspielerin, die vor dem Ausgange eines Pariser Boulevard-Theaters Weilchen zum Verkauf anbietet, ist wahrhaftig eine Seltenheit. In diesen Tagen stand ein zerklümpertes, zwölffähriger Knabe hungernd und stierend vor einem Theaterausgang der Boulevard- und bemühte sich vergebens, einen kläglichen Weilchenstrauß, den er in seiner Hand hielt, loszuwerden. Aber niemand achtete seiner von all den Leuten, die sich aus dem Theater drängten. Plötzlich jedoch durchbrach eine hohe Gestalt in großer Toilette die Menge, nahm, von Mitleid gerührt, dem Knaben den Weilchenstrauß ab und bot mit lauter Stimme einzelne Weilchen zum Verkauf aus. Das Publikum, das in der Dame eine der ersten Schauspielerinnen von Paris erkannte, zögerte auch nicht, die Weilchen endlich zu kaufen, jedoch der arme Junge schließlich mit Tränen des Glücks im Auge, zehn ganze Franken davontragen konnte.

Mark Twains Kompliment. Eine lustige Geschichte von dem nun längst im Grabe ruhenden Mark Twain weiß eine amerikanische Zeitung zu erzählen. Der berühmte Humorist begegnete einem ihm bekannten Geistlichen. „Ach,“ rief er fröhlich, „Ihre Predigt heute morgen hat mir ganz ausnehmend gefallen. Es war wie das Wiedersehen mit einem alten Freunde. Wissen Sie, ich habe ein Buch zu Hause, da steht jedes Wort Ihrer Predigt drin.“ „Unmöglich,“ erklärte der Prediger etwas ärgerlich, „Doch, doch!“ wiederholte Mark Twain, worauf der Prediger kopfschüttelnd bat, ihm doch dieses Buch einmal zur Ansicht zu schicken, die Sache sei ihm rätselhaft. „Sie sollen es haben,“ versprach Mark Twain und schickte am nächsten Morgen seinem geistlichen Freunde einen stattlichen Band — ein Vergnügen.

Eine Cavalieri über die Schönheit der Nase. Die schöne Aina Cavalieri ist bei ihren allwöchentlichen Auftritten über die Schönheit des menschlichen Körpers, die Stütze für die Schönheit — man möchte sagen: Zoll für Zoll des ganzen Körpers behandeln, bei der Schönheit der Nase angelangt. Drei Freunde gibt es nach ihrer Ansicht, die deren Schönheit bedrohen, nämlich die Verstopfung der Poren und die ungesund geformte Spitze. Die Nasenspitze zeigt häufig die unangenehme Neigung, zu spitz oder zu stumpf zu werden. Es gibt wohl allerhand Apparate, die diesen Schönheitsfehler verbessern sollen, die Cavalieri aber weiß etwas Besseres: man drückt die Nase einfach durch häufiges beharrliches Handanlegen in ihre richtige Form, ja noch einfacher ist es, man wendet eine gewöhnliche Wäscheleimer an! Die Cavalieri behauptet, daß diese Behandlung sicher wirkt, ja sie rät sie sogar in solchen Fällen, wo die zu starke Verbreiterung sich an der Stelle des Nasensattels findet!

Eine kostbare Testamentbestimmung. Aus Oldenburg wird geschrieben: Weder da neulich in unserer großherzoglichen Residenz eine alte Dame zu Grabe getragen, die bei ihren Verwandten sich einer nicht geringen Unbeliebtheit erfreute, da sie zwar reich war, aber von ihrem Reichthum nicht den ihren armeren Verwandten geeignet erscheinenden Gebrauch machte. Das heißt, sie ließ sich weder anpumpen, noch dachte sie daran, jemandem etwas zu schenken. Infolgedessen hatte sich ihre Familie in weitestem Umkreise von ihr zurückgezogen und nahm auch keine weitere Notiz von ihrem Ableben. Ja, man gab der unglücklichen Tante nicht einmal das letzte Geleit. Man sagte sich ganz richtig, daß die einzigen Toten dargebrachte Huldbigung auf das von ihr errichtete

## Koche mit Knorr

Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten. 1 Würfel 5 Celler 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Spargel-Suppe!

## Elektrisches Licht Das Licht der Zukunft!

30 Prozent billiger als Petroleum Kein Russ — Kein Rauch — Keine Explosionsgefahr!

Im vergangenen Betriebsjahr wurden durch das Frankenberger Elektrizitätswerk gegen 900 neue Anschlüsse hergestellt.

Solche Zahlen sprechen für sich. — Weg mit der Petroleumbeleuchtung!

Im Stadtgebiet werden die Anschlüsse einschließlich der Zählertafel kostenlos und in den Landgemeinden billigst ausgeführt.

Auskunft und Kostenberechnung erhalten Sie bereitwilligst und unentgeltlich im Elektrizitätswerk Frankenberger.

Testament doch keinen Einfluss mehr haben sollte. Es kam aber anders. Während auf dem Friedhofe der Satz in die Schrift gefasst wurde, sah man einen älteren Herrn mit einer scharfen Brille auf der Nase unter den wenigen Beibehragenden umhergehen und sich den Namen jedes einzelnen gewissenhaft notieren. Als dann ein paar Tage später auf dem Amtsgericht die Testamentsöffnung erfolgte, gab es eine kleine Überraschung. Die bei ihren Begehren so zurückhaltende Tante hatte für jeden, der ihrer Beichte folgen würde, testamentarisch ein Legat von 1000 Mark ausgeworfen. Jetzt lag die versammelte Familie wirklich an zu trauern.

**\* Dienstmädchen vor 300 Jahren.** Daß es in längst vergangener Zeit auch schon Schwierigkeiten machte, ein gutes Dienstmädchen zu bekommen, verrät ein Brief der Herzogin von Pommeren, einer Tochter des Herzogs von Braunschweig, welchen sie im Jahre 1628 an den Statthalter ihres Vaters in Wolfenbüttel aus Stettin schrieb. Dieser Brief lautet: „Unsern gnädigen Gruß und wohlgeleiteten Willen zuvor. Dieser Herr Statthalter. Euer freundliches Schreiben habe ich den 28. September wohl empfangen, ganz gern auch daraus vernommen, daß auf meinen Begehre Sie mir noch ein Mädchen abzugeben gedenken, da ich werde mit bedient sein und auf Sie werde verlassen dürfen. Mit allen Gnaden wiederum lasse ich es mir gefallen, daß Sie Sie bei Eurer Liebden Tochter auf Versuch gegeben habt. Weil Sie nun so um einundzwanzig Jahre ist, hoffe ich doch, daß Sie nicht allzu verlobt ist; sonst würde ich Sie nicht lange behalten, ich verändere mich so von Herzen ungern. Vermahnet Sie nochmals, daß Sie recht verschwiegen ist, ich kann das Klauen nicht leiden, und daß Sie auch verträglich und willig ist, nicht verbroffen und Lehre gern annehmen. Verhält Sie sich so und kommt Sie der Zusage nach, soll Sie eine gnädige Herrin an mir haben.“

**\* Wie Moden entstehen.** In Aethiopia kannte vor 20 Jahren weder Männer noch Weibchen einen Hut als Kopfbedeckung; heute tragen Männer und Frauen die gleichen großen, granen italienischen Filzhüte. Das ist eine Folge der siegreichen Schlacht bei Adua. Als am 1. März 1896 die Aethiopen sich wie die alles hinwegjagende Flut auf den italienischen Feind stürzten, da fielen als Beute u. a. etwa 3000 Verfallene Hüte in ihre Hände. Kaiser Menelik, der vor wenigen Wochen verschieden ist, war der erste, der sich so einen Hut als Siegestrophäe auf das Haupt setzte; seine siegesberauschten Krieger folgten dem Beispiel, und seit damals ist das Hüte tragen in Aethiopia — natürlich nur unter den Angehören, dem herrschenden Stamme, aus dem die Staatsbeamten oder Soldaten Aethiopiens hervorgehen — allgemein geworden. Geschichte griechische Kaufleute erkannten, was potent, kauften eine Unmenge alter italienischer Verfallene Hüte in Italien um einen Spottpreis auf und schlugen sie — wie Graf Kónigs gg, der lange Zeit am Hofe Menelik's gelebt hat, jüngst in der Wiener Urania erzählt — um teures Geld in Aethiopia los.

**\* Was alles verloren geht.** Es ist ganz erstaunlich, wieviel im Laufe eines Jahres in einer Großstadt verloren geht und was für merkwürdige Gegenstände als gefunden im Fundbüro abgegeben wurden: So sind z. B. im Jahre 1913 in das Leipziger Fundbüro in 8583 Fällen gefundene Gegenstände eingeliefert worden, von denen nur 3558 an die Eigentümer zurückgegeben werden konnten. Der Wert dieser eingelieferten Fundgegenstände belief sich auf 77998,46 Mk.; darunter befanden sich 18521,40 Mk. bares Geld und 39 Sparschneidbücher mit 19712,68 Mk. Einlage, ferner 103 Herren- und 286 Damenuhren, 52 Operngläser, 275 Herren- und Damenringe, 94 Pfandbriefe, 229 Klemmer, 119 Brillen, 609 Schirme, 653 Handtaschen und Kompagnons, 85 Damen- und Herrenhüte, 110 Fahrradler, 176 Handwagen, 1 Kraftwagen, 1 Fuß Bier, verschiedene Filme, ein halbes Schwein, 4 Spediteure, 1 Fuchs, 1 Hase, 8 künstliche Seelische. Verlustmeldungen wurden 7989 erstattet. Unter den Verfallsgegenständen befanden sich in 2587 Fällen 100275,21 Mk. in barem Gelde, 140 Herren- und 625 Damenuhren, 411 Ringe, 720 Arm- und Damenringe, 370 Brillen, 275 Halbescheitel, 53 Uhrketten, 66 Operngläser, 51 Brillen, 310 Klemmer, 44 Vorhänge, 530 Handtaschen und 400 Herren- und Damenhüte.

**\* Naturschutz in Bayern.** Um den Bayerischen Wald, der noch prächtige Reize aufzuweisen hat, zu erhalten, hat die bayerische Staatsforstverwaltung die Schaffung von Schutzbezirken in den Staatswaldungen des Bayerischen Waldes angeordnet. Boreist werden fünf solcher Schonbezirke eingerichtet, und zwar im Rißloch, am Arber, an der Mittelfeiglhütte, am Höllebachsprung und am Stachel. In diesen Bezirken hat jegliche Waidnutzung zu unterbleiben, mit Ausnahme solcher — vorwiegend für unerschöpflicher — Nutzungen, die etwa aus dringenden Rücksichten des Forstschutzes oder der Forstrechtbefriedigung nicht zu vermeiden sind. Die Jagd- und Waidnutzung ist vollständig zu unterlassen und dem Bestand an Pflanzen und Tieren in den Schonbezirken bestmöglicher Schutz gegen Eingriffe aller Art zuzuwenden.

**\* Kurzer Prose!** Eine lustige Geschichte hat sich letzthin in einem Dorfe in dem Mormonenstaate Utah ereignet. Aus geringfügigen Ursachen waren die 600 Bewohner dieses Dorfes mit der Staatsregierung in Händel geraten. Da die Regierung nicht ohne weiteres nachgeben wollte und mit Strafen und Untersuchungen drohte, setzte sich das Dorf rasch mit der angrenzenden Behörde von Colorado auseinander, brach eines Morgens unverhofft Häuser und Ställe, Schiffe und Kirche ab, verließ alles auf die Eisenbahn und redete sich jenseits der Grenze wieder an. Und die Utaher haben das Nachsehen und die langen Rufen des Dorfes, das sich natürlich von Colorado von vornherein gewisser Begünstigungen versichert hatte!

### Sport und Spiel

**\* Rasenport.** Heute Sonntag nachmittag 2 Uhr findet das Retourwettbewerb der 1. Jugendmannschaft des Frankfurter Sports-Clubs „Mercur“ gegen die gleiche des Fußballclubs „Germania“ statt. Auf diesem Spielwiese soll das erste Resultat war 7:3 für „Mercur“ immerhin nicht zu unterschätzen sein. Inmitten der „Germania“ eine weitere Niederlage zuzurechnen, um der jungen Elit „Germania“ eine weitere Niederlage zu bereiten. Ein Besuch dieses Spiels ist zu empfehlen, um einmal sehen zu können, wie die Jugend beim rasen und gebundenem Spiel um das Tor kämpft. Weiter sei hiermit darauf hingewiesen, daß am heutigen Sonntag der Frankfurter S. R. Mercur kein bleibendes Geschäftsvermögen im Golfhaus Ruffenach abgibt. Der Beginn ist auf punkt 4 Uhr festgesetzt. (S. Infort.)

### Kund der Geschäftswelt

Welttheater, Innere Freiberger Straße, Billy Bed die berühmte schwedische Schauspielerei, spielt die Hauptrolle im „Liebeswahn“, ergreifendes Drama in 3 Akten aus dem Leben einer Tänzerin. Asta Nielsen spielt die Hauptrolle in dem menschlichen Schauspiel „S 1“. — „Münchener wie ein goldener Stern — Steht am Himmel droben — Asta Nielsen, kunstgewandt — Herrlich Spiel, man muß es loben. — Eine Seele voll Empfinden — Erndet alle ihre Taten, — Die, von niemand übertroufen, — Ihren Ruf begründet hatten. — Wer Sie je hat spielen sehen, — Zweifellos muß eingestehen: — Asta Nielsen, ohnegleichen, — Ist im Spiel nicht zu erreichen.“ — Außerdem kommen noch verschiedene Natur- und wissenschaftliche Filme zur Vortührung, so daß ein Besuch bestens empfohlen werden kann.

Vor Feinschmecker:

**Lebeck's**

Fondant-Chocolade Tafel  
Rahm-Chocolade 50g  
Bitter-Chocolade 50g  
Cacao per 1/2 Kg. Dem 2,40 M.  
Dessert per Carton 2,30 M.

### Vereinigte Stadttheater Chemnitz

Spielplan für die Zeit vom 1. bis 8. Februar 1914

#### Neues Theater

(Wo nichts anderes bemerkt ist, beginnt die Vorstellung 8 Uhr.)  
Sonntag: (Nachm. bei ermäßigten Preisen) **Fran Holle**. Weihnachtsmärchenoper von Oscar Will. Anf. 3 Uhr. — Abends (S. 5, V. 8) **Lothengra**. Oper von Richard Wagner.  
Montag: (S. 5, V. 9) **Tiefenland**. Musikdrama v. Eugen d'Albert.  
Dienstag: (S. 5, V. 10) **Die Stützen der Gesellschaft**. Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Mittwoch: (Nachm. bei ermäßigten Preisen) **Fran Holle**. Anfang 3 Uhr. — Abends (S. 5, V. 11) **Der Barbier von Sevilla**. Komische Oper von Rossini. Anfang 6 Uhr.  
Donnerstag: (S. 5, V. 12) **Pgmalion**. Komödie von Bernard Shaw.  
Freitag: (S. 5, V. 13) **Patinitza**. Operette von Franz von Suppé.  
Sonabend: (S. 5, V. 14) **Fräulein Chef**. Lustspiel von Julius Horst und Arthur Lippolditz.  
Sonntag: (Nachm. bei ermäßigten Preisen) **Fran Holle**. Anfang 3 Uhr. — Abends (S. 5, V. 15) **Der Troubadour**. Oper von G. Verdi. Anfang 8 Uhr.

#### Altes Theater

(Wo nichts anderes bemerkt ist, beginnt die Vorstellung 8 Uhr.)  
Sonntag: (Nachm. bei ermäßigten Preisen) Kinder-Vorstellung. **Max und Moritz**. Ein Reubenstück nach Wilhelm Busch v. Leopold Günther. Anfang 3 Uhr. — Abends (Bons ungültig) **Zum 24. Male!** **Das Farmernädchen**. Operette von Georg Jarno.  
Montag: (S. 1. A. V. 1. Mont.-A.) **Die Kreuzschreiber**. Baner-Komödie von Ludwig Anzengruber.  
Dienstag: (Bons gültig) **Orpheus in der Unterwelt**. Operette von J. Offenbach.  
Mittwoch: (Bons gültig) Jubiläums-Vorstellung! **Zum 25. Male!** **Das Farmernädchen**.  
Donnerstag: (Bons gültig) **Casanova**. Operette von Paul Lincke.  
Freitag: (Bons gültig) **Neu! Zum 1. Male!** **Prinzess Gretl**. Operette von Heinrich Reinhardt.  
Sonabend: (Bons gültig) **Prinzess Gretl**.  
Sonntag: (Nachm. bei ermäßigten Preisen) Kinder-Vorstellung. **Max und Moritz**. Anf. 3 Uhr. — Abends (Bons ungültig) **Prinzess Gretl**.

Von den mit \* bezeichneten Schauspielen, Opern und Operetten sind Textbücher etc. vorrätig in der Buchhandlung von C. S. Roscher.

### Kirchennachrichten

**4. Sonntag nach Epiphania.**  
**Frankenberg.** Hochfest von Kaiser Geburtstag. — Form. 9 Uhr Predigt über Röm. 13, 8-10. Oberpfarrer Güter. Kirchengesang: „Gott, mein Heil!“ Motette für gemischten Chor von M. Hauptmann. — Form. 10 Uhr Hochfestgottesdienst mit Abendmahlfeier. Oberpfarrer Güter. — Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst. Pastor Güter. — Abendmahl Oberpfarrer Güter.  
**Gera.** Des Kaufmanns und Silbnersfabrikanten Franz May Predigt. h. z.  
**Gebrau.** Paul Georg Appell. Wagenführer in Chemnitz und Marie Martha verm. Dinnmeyer geb. Reinhardt, h.  
**Schwarz.** 1. weibl. S. h. z. — Junges Weibchen Leobold Georg Verhöf, Kaufmann in Schwarz a. d. O. h. St. Gerbitz im S. Garbo-Regiment zu Fuß in Berlin, überführt nach h. 21. 3. 8. 19. z. — Frau Johanne Christiane Schrambe geb. Lange, weibl. Johann Carl Gustav Schrambe, Bäcker und Rindfleischhändler, h. hinter. Witwe, 66 J. 7 M. 24 z. — Frau Emilie Maria Schardt geb. Trampel, 66 J. 7 M. 24 z. — Frau Christiane Wilhelmine Köfer geb. Weber, 67 J. 4 M. 9 z. — Frau Christiane Wilhelmine Köfer geb. Weber, 67 J. 4 M. 9 z. — Frau Christiane Wilhelmine Köfer geb. Weber, 67 J. 4 M. 9 z.  
**Silbna.** Form. 9 Uhr Predigt. — Form. 9 Uhr Predigt über Röm. 13, 8-10. Pastor Güter. — Montag Junglingsverein. — Dienstag Kirchengesang (Männer und Frauen werden um vollständiges Erscheinen gebeten). — Freitag, den 6. Februar, vom 9 Uhr Wochenkommunion. — Herrert Zeit — Wochenamt Pastor Güter. — Sonntag, den 8. Februar, abends 7 Uhr Aufrückführung des Kirchenchores in Braunsdorf zum Besten der Anschaffung eines Harmoniums für die Kirche des Friedhofes. Gerau: Des Hülfsministers Alfred Oltmann Richter in Braunsdorf. Gerau: Des Zimmermanns Otto Bruno Kempe in Braunsdorf. Gerau: Des Zimmermanns Willy Franz Meier in Braunsdorf. Gerau: Des Zimmermanns Willy Franz Meier in Braunsdorf. Gerau: Des Zimmermanns Willy Franz Meier in Braunsdorf.  
**Silbna.** Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 3 Uhr 5. Unterredung mit den 1911, 1912 und 1913 konfirmierten Junglingen und Jungfrauen. — Abends 7 Uhr Jungfrauenverein. — Mittwoch, den 4. Februar, Frauenverein in Wagner Restauration (Rechnungsablegung) Gerau: Des Bauarbeiters K. J. Carlowitz Z. Maria Dülke, 6 J. 20 z. — Des Bauarbeiters K. J. Carlowitz Z. Maria Dülke, 6 J. 20 z. — Des Bauarbeiters K. J. Carlowitz Z. Maria Dülke, 6 J. 20 z. — Des Bauarbeiters K. J. Carlowitz Z. Maria Dülke, 6 J. 20 z.

## Geschäfts-Übergabe.

Meiner geschätzten Kundschaft von Frankenberg und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, dass ich unter heutigem Tage mein

## Putz-Geschäft

an Frau Hedwig Müller, Gundersdorf, käuflich abgetreten habe.

Für das mir bisher bewiesene Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.

Frankenberg, den 1. Februar 1914.  
Fabrikstr. 13. Hochachtungsvoll

**B. Naumann, Putzgeschäft.**

Höflichst Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung, bemerke ergebenst, dass ich, gestützt auf meine langjährige Tätigkeit in Chemnitz, befähigt bin, den Ansprüchen der verehrten Damen in weitestgehender Weise gerecht zu werden.

Ich bitte, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen und selbste

Frankenberg, den 1. Februar 1914.  
Fabrikstr. 13. Hochachtungsvoll

**Hedwig Müller.**

## Zur Erhaltung gesunder, reiner Haut

empfehlen

## Hautpflegemittel aller Art,

wie:

Chemisch reines Glycerin	Crema Mia Sera
Canolin, Vaseline	Mandelöl
Hyrolin, Kaloderma,	Eigensalbe (zu Wädern)
Rosebala	u. f. w.

**Germania-Drogerie Rich. Mierisch.**  
Chemnitz, Marktstr. 2, Ecke Seltersgasse.

## Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt mit meinem bewährten

## Geradehalter-Apparat

**Original-System „Haas“**

17 Auszeichnungen, u. a. auf dem 10. Acro-Kongress in Leipzig, 17. Internationaler Acro-Kongress London 1912.

Dauernde Regulierung des Appar. kostenlos. Reich illustrierte Broschüre gratis!

**Franz Menzel, Chemnitz.**  
Allein Hersteller d. Original „Haas“-Apparates.  
Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Zu sprechen Montag, den 2. Febr. 1914, von 9-4 Uhr im Chemnitz bei Wertherbach, Glockenstr. 3, III.

## Solsteiner Milchvieh.

Nächsten Dienstag, den 3. Februar, stelle ich wieder einen großen Transport ganz hochtragende und neuzeitliche prima Kühe und ganz hochtragende Kalben, schwarzbunt — Ostfriesländer — im Verkauf.

Perlauf 191.

**Julius Claus.**



## De-Thompsons Seifenpulver

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

## Seifix

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

**Seifix** **bleicht fix**

## Für geistige Arbeiter

# Zell

## Cacao-Chocolade

**HARTWIG & VOGEL A.G.**

# Montag, den 2. Februar,

beginnt in allen Abteilungen meines Hauses  
 — der grosse, weit und breit bekannte —

# Inventur-Ausverkauf

Verkaufsbedingungen: Kein Umtausch — Keine Muster — Keine Auswahlendungen  
 Ausverkaufswaren sind ohne Rabatt. — Dauer des Ausverkaufs nur 8 Tage!

## Ferdinand Bester, Mittweida.

Technikum Mäsch. - Elektro-  
 Ing., T. Werkm.  
 Halleschen I. Sa. Lehrfabr. Prog. fr.

Staubfreie Einrahmung von  
**Bildern:**  
 Stater Eingang moderner Rahmen  
 u. Bilderrahmen.  
**Spiegelglas**  
**Tafelglas:**  
 jeder Art empfiehlt  
**Bernhard Lippoldt**  
 Glashandlg., Fabrikstr. 10.

**Gelegenheitskauf!**  
 Einen Posten  
**Kammgarn-Cheviot**  
 zu Kostümen, 130 br., schwere  
 Qualitäten, m. 3,50 Mk., 130 br.,  
 Cheviot m. 2,50 Mk. als  
**Extra-Angebot**  
 im  
**Räumungs-Verkauf**  
 von  
**Elsa Poser**  
 Chemnitz Strasse 54.

**Werfen Sie nicht**  
**Gummischuhe weg!**  
 Jeden Mittwoch Gummischuh-  
 Reparatur - Tag!!  
 Garantie für Haltbarkeit.  
**Max Strobel**  
 Albertstrasse 9.

**Rückenschmerzen,**  
 Nicht, Neuralgien, Seiten-  
 stechen verschwinden schnell nach  
 dem Gebrauch des echten  
**Amerikanischen Bechpflasters**  
 Marke „Sonnentoe“  
 50 Pfg. aus der  
**Adler-Druggerie.**

**Briefpapiere**  
 in eleganten u. einfachen  
 Sorten und Packungen,  
 darunter eine Anzahl  
**praktischer Packungen,**  
 à 100 Bogen und 100  
 Kuverts für 1,50, 1,75,  
 2,—, 2,50, 3,— M. u. höher  
 hält bestens empfohlen die  
**Rosbergische Papierhdlg.**

Das Subertusburger Schwesternhaus übernimmt neue Arbeits-  
 felder und braucht deshalb viele tüchtige Schwestern. Ausbil-  
 dungsdauer: 2 April, 2 Juli, 2 Okt., 2 Jan. Alter 18 bis 35 Jahre.  
 Staatsbürgerin, mit Besondereberechtigung. Aufnahmebedingungen  
 werden verlangt.  
 Subertusburg 6. Bernsdorf, Bez. Leipzig.  
**Oberpfarrer Naumann, Direktor d. Real. Schwesternhauses.**

**Jahns Handelslehranstalt und Einjährigen-Institut**  
 Klingenthal Sa. 89. 1917.  
 Höhere kaufm. und real. Ausbildung. Ostern 1918 bestanden wieder  
 alle Abiturienten. — 900 Schüler in 5 Erdteilen. Aufnahme bis  
 zum 20. Jahr. — Staatsaufsicht. — Sport. — Pensionat. — Prospekt.

**Zahn-Praxis**  
**Aug. Gerth, Frankenberg.**  
 Café Humboldt, II. Etage.  
 Sprechstunden: Wochentags 8-1, 2-7 Uhr.  
 Sonntags 9-1 Uhr.  
 Behandlung von Kassenmitgliedern.

**Orthopädische Heilanstalt**  
 Sanitätsrat Dr. Saugale, Zwickau, Sa.  
 Behandlung: Bäder, Massage, Elektrotherapie, Diathermie,  
 Griffelmassage, Bandagen- u. Schmalzschichten.

Nach mehrjähriger Vorbildung — 1 Jahr am Dr.  
 Senckenbergischen patholog. Institut, Frankfurt a. M.,  
 1/2 Jahr an der Universitäts-Kinderklinik zu Strassburg  
 i. E. und 4 Jahre als Assist. und Sekund.-Arzt am A. von  
 Oppenheim'schen Kinderhospital und der Kinderklinik der  
 Akademie für prakt. Medizin zu Köln a. Rh. (Direktor  
 Geheimrat Prof. Dr. Siegart — habe ich mich als  
**Spezial-Arzt für Kinderkrankheiten**  
 hier niedergelassen.  
**Dr. med. Erich Conradi, Chemnitz**  
 Germaniastr. 4. p., Ecke Kanisterstr. Tel. 7564  
 Sprechstunden wochentags: 2-4 Uhr.

**Dresdner Theater-Ausstattungs- und Kostüm-  
 Atelier „Thespis“, Math. Klemich, Dresden-A.,  
 Moritzstrasse 1b, II. Etage,**  
 liefert selbstverfertigte Kostüme  
**Maschinenstüme**  
 sowie Kostüme zu Theateraufführungen, Meisen, Umzügen  
 zu billigen Preisen. Preislisten gratis, bunt illust. Katalog  
 mit 200 Abbildungen gegen 50 Pfg. Versand nach auswärts prompt  
 und zuverlässig. Telefon 13631. **Neuanfertigung.**

**Jede Frau ihre eigene Schneiderin.**  
 Die Kunst in 5 Minuten zu schneiden  
 erlernen. Noch nie hat es für Frauen  
 und Mädchen etwas Interessanteres  
 gegeben, als das Zuschneide-System  
**„Matador“.** In kaum 5 Minuten  
 ist hiernach das Zuschneiden von  
 Damen- und Kinder-Gardaroben zu  
 erlernen. Ueber 150 000 Stück  
 bereits verkauft. Unentbehrlich in jedem Haushalt. — Preis  
 komplett M. 2.75. Porto extra. Versand durch:  
**Matador-Versand, Dresden-A., Jagdweg 21.**

**500 000 St. Maschinenziegel**  
 werden billig verkauft. Zu erfahren durch  
**Rudolf Mosse, Chemnitz unt. L C 3024.**

**Strickgarne**  
 in allen Farben und bester Qualität  
 wieder eingetroffen und empfiehlt  
**N. Hammer, G. Damm Nachf.**

**1/4 Pfund**  


**Wie die Düngung — So die Ernte!**  
**Thomasmehl**  
 ist der bewährteste und billigste Phosphornä-  
 dünger für  
**die Frühjahrssaaten.**  
**Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!**  
 Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in  
 plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke  
 bezw. Firmenaufdruck versehenen Säcken liefern:  
  
**Thomasphosphatfabriken**  
 G. m. b. H., Berlin W 25.  
 (Eingetrag. Schutzmarke)  
**„Maxhütte“ Eisenwerksges. „Maximilianshütte“**  
 Rosenberg (Bergsch.) u. Zwickau I. Sa.  
 Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.  
 U. III. 300.  
 Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Witz, oder rund 3300 Gersten-  
 löcher sind nötig, um ein  
 Liter des allberühmten köst-  
 lichen Schwarzbieres herzu-  
 stellen. Daher der hohe Nähr-  
 wert. Viel Extrakt und wenig  
 Alkohol, das sind die Vorzüge  
 des köstlichen Schwarzbieres,  
 durch die es zu einem Ideal-  
 Getränk für gesunde und Kranke  
 wird. In keinem Haushalte  
 sollte daher köstlicher Schwarz-  
 bier als tägliches Tafelgetränk  
 fehlen. Köstlicher Schwarzbier  
 wird von ärztlichen Autoritäten  
 als Kräftigungsmittel verord-  
 net und ist in vielen Kranken-  
 häusern, Sanatorien etc. einge-  
 führt. Verlangen Sie überall  
 das echte Köstliche aus der  
 köstlichen Brauerei Köstlich.  
 In Frankenberg nur echt bei  
 Bernhard Richter.

**Spiegel! Spiegel!**  
 Halte den Eingang von Spiegeln  
 aller Art in sparten Neubauten  
 bei billigsten Preisen best. empf.  
**Herm. Seifert, Leopoldstr. 5.**  
**Neuaufnahmen**  
 in  
**Grammophonplatten**  
 von M. 1.25 an bei  
**Emil Schlimperl**  
 Badergasse 1.

**Kochbücher**  
 empfiehlt  
**Buchhandlung von G. G. Koberg.**

**Achtung!**  
 Sie bekommen  
**elektrischen Strom**  
 von der Heberlandzentrale! Warum verwenden  
 Sie diesen nicht  
**zum Wasserpumpen?**  
 Sie sparen dadurch viel Arbeitslohn!  
 fragen Sie  
 wegen  
 elektrisch  
 automatischen  
**Pumpen**  
 für Hauswasser, landwirtschaftliche und  
 industrielle Zwecke bei der  
 Pumpenabrit  
 Chemnitz  
 Beckerstrasse 51  
**J. E. Naehner**  
 Weitgehendste Garantie.  
 Offerten kostenlos und unverbindlich.

**Mein Saison-  
 Ausverkauf**  
 dauert noch 10 Tage!!  
**Paul Thum Chemnitz**  
 Classenstr. 12.  
 Billigster Einkauf von  
 Linoleum, Teppiche, Decken  
 Wachszeuge Möbelbesüge  
 Läufer, Tapeten, Matten etc.  
**Beste besonders billig!**  
 Man eile! Lagerbesuch lohnt!

**Wäschemangeln**  
 Wasserschleier, Wringmaschinen,  
 neueste Systeme, liefert unter Ga-  
 rantie zu billigen Preisen bei  
 gütigen Zahlungsbedingungen.  
**Karl Thiele, Chemnitz,**  
 Maschinenfabrik, Sorbenerstr. 11.  
**Krepp-Seidenpapier**  
 empfiehlt  
**Rosbergische Papierhandlung.**

Zur  
**Frühjahrsdüngung**  
 hat sich  
**Peru - Guano**  
**„Füllhornmarke“**  
 seit 50 Jahren bei allen  
 Kulturen vorzüglich bewährt.  
**Theodor Kuhn, Magdeburg.**